

# Geisteswissenschaftliches Forschen

## Unterrichtsmaterialien für die Primarstufe

**Der Wald der Zukunft**

Märchenwerkstatt – Forschungswerkstatt – Zukunftswerkstatt

**Ein Unterrichtskonzept von:**

Ioana-Cristina Capatu  
Babette Lughammer  
Carmen Sippl





## Impressum

**INSE – Interdisziplinäres Netzwerk für Wissenschaftsbildung Niederösterreich**  
Gemeinsam das Verständnis für Wissenschaft steigern – gefördert durch die  
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich

<https://science-education.at>

### Wissenschaftliche Partner:

WasserCluster Lunz, Projektleitung  
Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie



Diese Handreichung ist eine Open Educational Resource (OER) und wird unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 veröffentlicht.

Das bedeutet, dass Sie das Material frei nutzen, teilen und anpassen dürfen, solange Sie den Urheber nennen, das Material nicht für kommerzielle Zwecke verwenden und alle abgeleiteten Werke unter derselben Lizenz veröffentlichen.

Illustration & Layout-Vorlage: Bettina Planyavsky, [www.planyavsky.com](http://www.planyavsky.com)

DOI: [10.5281/zenodo.1683775](https://zenodo.1683775)

© 2025 INSE

# Alles auf einen Blick

Der Wald der Zukunft

Märchenwerkstatt – Forschungswerkstatt – Zukunftswerkstatt

## Kurzbeschreibung

Ziel ist es, dass die Schüler\*innen ausgehend von einem Märchen geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden kennenlernen: Recherchieren, Lesen, Informationen sammeln und kritisch prüfen.

**Dauer:** Zwei Vormittage

**Schulstufe:** Primarstufe, Grundstufe 2

## Methoden:

- Werkstattzyklus
- Vorlesen und Zuhören
- Literaturgespräch führen
- Forschen durch Recherchieren, Fakten prüfen und Steckbrief erarbeiten
- Rollenspiel
- Reflektieren und Zukunftswunsch formulieren

## Medien und Materialien:

(Alle Materialien zum Ausdrucken, siehe Anhang)

- Geschichte *Der kluge Waldgeist*
- Bildkarten
- Steckbriefe

## Optional:

- Audiodatei mit *Der kluge Waldgeist* (siehe Anhang)
- Handinstrumente zur Geräuscherzeugung

## Sonstige Materialien/Basics:

Stifte, Forschungstagebuch, Learning App, Kinderbuchbilderbücher, Kinderlexika, Kinderwebsiten

# Ablauf im Detail

## Der Wald der Zukunft

### Märchenwerkstatt – Forschungswerkstatt – Zukunftswerkstatt

Ein Unterrichtskonzept von Ioana Capatu, Babette Lughammer und Carmen Sippl, Pädagogische Hochschule Niederösterreich

#### Um WAS geht es?

Ausgangspunkt für das Unterrichtskonzept ist die Geschichte *Der kluge Waldgeist*, in der die Fortpflanzung der Bäume und die Aufgaben der Waldbewohner\*innen thematisiert werden. Der kluge Waldgeist möchte den Bäumen und Sträuchern im Wald dabei helfen, hinaus in die Welt zu wandern und entwickelt in Zusammenarbeit mit den Bäumen, Sträuchern, Blumen und Tieren diverse Möglichkeiten, ihnen diesen Wunsch zu erfüllen. Lernende sollen in diesem Werkstattzyklus dazu animiert werden, zu den verschiedenen Akteur\*innen im Ökosystem Wald zu forschen und sich selbst als Teil des Waldes wahrzunehmen, um die Funktionen des Waldes als Lebensraum zu reflektieren und zu verkörpern. Mithilfe von Recherche-material, dem Ausfüllen von Steckbriefen und dramapädagogischen Methoden werden die Protagonisten der Geschichte *Der kluge Waldgeist* erforscht und dargestellt. Die Schüler\*innen erleben sich selbst als Forscher\*innen, wobei der Rollentausch diesen Prozess zusätzlich fördert. Das Ziel dieses Settings ist es, dass die Lernenden geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden kennenlernen: Recherchieren, Lesen, Informationen sammeln und kritisch prüfen.

#### WER ist die Zielgruppe?

Das Unterrichtskonzept ist für die Primarstufe (Grundstufe 2) gedacht.

#### WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Die Aktivitäten eignen sich in verschiedenen, auch fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten

in der Primarstufe bzw. kann der Werkstattzyklus im Rahmen eines Projekts durchgeführt werden.

#### WOMIT wird gearbeitet?

##### Märchenwerkstatt:

Die Geschichte vom klugen Waldgeist (siehe Anhang) kann entweder von der Lehrkraft vorgelesen werden, zusammen mit den Schüler\*innen erarbeitet werden oder es kann die im Anhang verlinkte Audioaufnahme verwendet werden. Des Weiteren werden Bildkarten für das in der Geschichte vorkommende Vokabular benötigt. Beispiele dafür, wie diese Bildkarten aussehen können, finden sich im Anhang. Für den Geschichtenerweg benötigte Materialien können variieren (Karton, Tafel, Smartboard) und frei von der Lehrkraft gewählt werden. Sollte die Lehrkraft sich für die Variante der Learning Apps entscheiden, werden Tablets benötigt.

##### Forschungswerkstatt:

Für diesen Teil des Werkstattzyklus werden ein Forschungstagebuch (ein Heft) und Forschungsliteratur benötigt, um die Steckbriefe auszufüllen. Recherche-material sind Sachbilderbücher und Kinderlexika bzw. ausgewählte Kinderwebseiten, die von der Lehrperson vorab kritisch geprüft wurden.

##### Zukunftswerkstatt:

Für diesen Teil des Forschungszyklus werden bei Bedarf für die Geräuscherzeugung Handinstrumente gebraucht.

#### WO findet der Werkstattzyklus statt?

Das Lernszenarium kann im Klassenraum, in der Bibliothek, in der Aula, im Schulhof stattfinden

# Ablauf im Detail

## Der Wald der Zukunft

### Märchenwerkstatt – Forschungswerkstatt – Zukunftswerkstatt

oder in einer Lernumgebung, die von der Lehrkraft als adäquat gesehen wird (wie z.B.: einem außerschulischen Lernort).

### WIE ist vorzugehen?

#### Märchenwerkstatt:

Die Schüler\*innen lernen den Text *Der kluge Waldgeist* kennen durch a) Vorlesen, b) eigenes bzw. gemeinsames Lesen, c) die Audioaufnahme.

Anschließend findet ein Lesegespräch anhand von W-Fragen statt mithilfe a) der Bildkarten (siehe die Beispiele im Anhang) und b) des Geschichtentwegs. Das Lesegespräch kann von den folgenden Fragen geleitet sein, die der Lehrperson auch bei der Vorbereitung helfen:

WANN spielt die Geschichte? In einer Vollmondnacht zwischen Frühling und Sommer. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WO spielt die Geschichte? In einem Wald. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WER ist die Hauptfigur? Ein Waldgeist, der seine Gestalt wandeln kann und gerne Erfindungen macht, um anderen zu helfen. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WER sind die weiteren Figuren? Pflanzen: Bäume, Sträucher, Hecken, Blumen; Tiere: Eichelhäher, Eichhörnchen, Haselmaus, Fuchs, Dachs, Ameisen. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WAS wird in der Geschichte transportiert? Samen und Früchte von Bäumen. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WAS und WER hilft dem Waldgeist dabei? Luft/Wind, Wasser; Tiere. (Warum ist das für die Geschichte wichtig?)

WIE beginnt die Geschichte, was ereignet sich? Die Bäume seufzen und sehnen sich in die Ferne.

WAS passiert dann? Der Waldgeist erfindet eine Fortbewegungsmethode. Die Elemente und die Tiere helfen ihm dabei.

WIE endet die Geschichte? Samen werden verbreitet, es wachsen anderswo neue Bäume. Auf diese Weise können sich die Bäume also doch von der Stelle bewegen.

Der Abschluss der Märchenwerkstatt kann von der Lehrkraft frei gewählt werden. Vorgeschlagene Abschlussaktivitäten sind entweder ein Geschichtenweg, um somit die Geschichte wieder zusammenzufassen und gemeinsam zu reflektieren, oder ein Quiz mittels Learning App, sofern Tablets in der Klasse verfügbar sind.

#### Forschungswerkstatt

**Einstieg:** In einem Sitzkreis begibt man sich gemeinsam mit den Schüler\*innen auf eine Gedankenreise mit geschlossenen Augen mithilfe folgender Fragen: Wie geht es dem Wald? Wie kommuniziert der Wald? Wie sprechen Bäume, Tiere, Elemente miteinander? Welche Rolle spielen Pilze, Moose, Beeren? Dabei wird eine sinnliche Wald-Begegnung aufgerufen (Was hörst, riechst, siehst, fühlst du?) und an die Geschichte vom „klugen Waldgeist“ erinnert.

**Forschungsfrage:** Anschließend wird auf die Forschungsfrage aufmerksam gemacht: Wie funktioniert der Wald als Lebensraum und wie kann er auch in der Zukunft gut funktionieren?

**Forschungsmethoden besprechen:** Bei diesem Schritt wird gemeinsam mit den Schüler\*innen erhoben, wie Forschung aussehen kann und was sie impliziert (Fragen stellen – Recherchieren – Faktenwissen sammeln – Informationen vergleichen, analysieren, auswerten – Ergebnisse dokumentieren – Ergebnisse präsentieren).

# Ablauf im Detail

## Der Wald der Zukunft

### Märchenwerkstatt – Forschungswerkstatt – Zukunftswerkstatt

**Forschungsauftrag:** Im vierten Schritt bekommen die Schüler\*innen ihren Forschungsauftrag. Hierbei werden die Forschungstagebücher ausgeteilt, in denen sich zugeteilte Rollen befinden (z.B. die Eiche, die Haselmaus, der Eichelhäher etc.). Es gibt insgesamt fünf Stationen (Bäume, Sträucher, Blumen, vierbeinige Tiere, Vögel/Insekten). Die Lernenden sollen sich an den jeweils zugeteilten Tisch setzen – hierbei sitzen alle Bäume, alle Sträucher etc. zusammen. An den jeweiligen Stationen befinden sich Bücher bzw. Tablets mit Zugang zu ausgewählten Kinderwebseiten, die den Schüler\*innen dabei helfen, Informationen für ihre Steckbriefe herauszufinden. Es soll mittels der Steckbriefe zu einem Rollentausch kommen: Wie geht es dir als Teil des Waldes? Als Baum, Strauch, Blume, Tier?

## Zukunftswerkstatt

**Einstieg und Wiederholung:** Zunächst werden die Steckbriefe, die im Forschungszyklus entstanden sind, ausgestellt im Stile eines „Gallery-Walks“ der Forscher\*innen.

**Sitzkreis:** Die Schüler\*innen kommen in einen Sitzkreis und reflektieren gemeinsam mit der Lehrkraft: Wen hast du gestern erforscht? Wie geht es dir heute als Baum/ Strauch/...? Wie bewegt sich meine Rolle?

**Körper aufwärmen:** Die Schüler\*innen stellen sich alle im Kreis auf und starten mit einem gemeinsamen Dehnen und Recken, gefolgt von einem kräftigen Ausschütteln des gesamten Körpers. Mit übertriebenen Grimassen wird das Gesicht gelockert. Anschließend wird ein spielerischer „Fingertanz“ getanzt, um die Bewegung von Ästen zu imitieren. Sanfte, wellenförmige Bewegungen im sogenannten Wirbelsäulentanz wärmen den Rücken auf. Zum Abschluss wird der Körper nochmals kräftig ausgeschüttelt.

**Stimme aufwärmen:** Wie hört sich der Wald an? Welche Geräusche hört man im Wald? Welche Geräusche macht meine Rolle (z.B. eine Eiche, ein Eichelhäher etc.)? Im Kreis werden die eingeübten Geräusche und Bewegungen durchgeführt und die Wünsche der Waldbewohner\*innen an den Waldgeist für den Wald der Zukunft ausgesprochen. Die Geräusche für die jeweilige Rolle können auch mithilfe von Handinstrumenten erzeugt werden.

**Bewegung im Kreis:** Im Kreis wird besprochen, wie sich Bäume, Sträucher, Blumen etc. bewegen können, und gemeinsam werden die Bewegungen nachgeahmt. Diese werden anschließend in einem Raumlauf geübt.

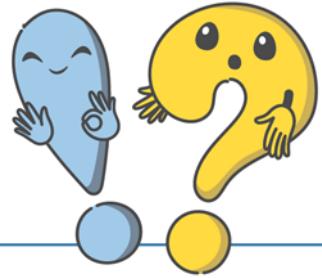
**Vorbereitung für die Aufführung:** Die Gruppen üben zusammen ihren Auftritt und werden mithilfe von Regieanweisungen seitens der Lehrkraft auf ihre Aufführung vorbereitet.

**Aufführung:** Bei der Aufführung werden nacheinander die Waldbewohner\*innen auf die Bühne gebeten. Dabei formulieren sie ihren Wunsch für den Wald der Zukunft aus der Perspektive ihrer Rolle und machen die eingeübten Bewegungen, Geräusche und Laute. Am Ende soll ein lebhaftes und bewegtes Bild vom Wald entstehen, bei dem alle Schüler\*innen mitwirken.

**Reflexion:** Nach der Aufführung wird gemeinsam noch einmal reflektiert, wie die Schüler\*innen geforscht haben und wie vielseitig Forschung sein kann. Hierbei wird auf die Forschungsmethoden eingegangen und z.B. mithilfe einer Mindmap in Form eines Baumes werden die Forschungsbereiche „Wald als Lebensraum“, „Perspektivenwechsel“, „Mensch-Natur-Beziehung“ und/oder „Wald der Zukunft“ thematisiert.

# ANHANG

## Arbeitsblätter – Übersicht



### Text

Der Text *Der kluge Waldgeist* zum Ausdrucken.

### Audioaufnahme

Die Audioaufnahme *Der kluge Waldgeist* (Sprecher\*innen: Babette Lughammer, Carmen Sippl, Ioana Capatu, PH NÖ) kann über den [Link](#) oder den QR-Code abgerufen werden:



### Bildkarten

Bildkarten zum Ausdrucken.

### Steckbriefe

Vorschläge für 17 Steckbriefe à 4 Gruppen zum Ausdrucken:

4 Bäume: Ahorn, Birke, Buche, Eiche

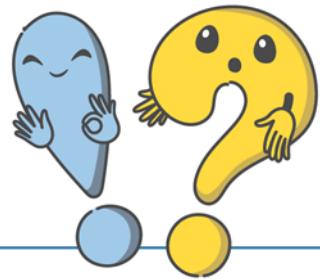
3 Sträucher: Hagebutte, Hasel, Holunder

3 Blumen: Schneeglöckchen, Veilchen, Waldmeister

7 Tiere: Ameise, Dachs, Eichelhäher, Eichhörnchen, Fuchs, Haselmaus, Schmetterling

# Der kluge Waldgeist

Eine Geschichte aus den Heckenmärchen von B. Igelhauser/H. Bertel, bearbeitet von B. Kluibenschädl (für das Unterrichtskonzept adaptiert von Carmen Sippl).



In einem Wald, nicht weit von einem kleinen Ort entfernt, soll einmal ein lustiger Waldgeist gelebt haben. Wie er ausgesehen hat? Das ist nicht leicht zu sagen, denn er konnte sich verwandeln. Mal war er klein wie ein Zwerg, mal war er lang wie ein Baum. Er konnte in der Gestalt eines Tires oder eines Menschen erscheinen. Den ganzen Tag war er im Wald unterwegs und nutzte seine Wandlungsfähigkeit, um unbemerkt zu lauschen. Denn er war furchtbar neugierig und wollte hören, worüber im Wald gesprochen wurde. Wenn er abends davon müde geworden war, legte er sich in einer Baumhöhle schlafen. Und dann passierte Folgendes.

In einer Vollmondnacht zwischen Frühling und Sommer, wenn es nicht ganz dunkel wird und nie ganz still ist, hört der Waldgeist auf einmal ganz deutlich ein lautes Rascheln. Gleich ist er hellwach. Auf das Rascheln folgt ein Säuseln. Und nach dem Säuseln hört er ein tiefes, sehnuchtsvolles Seufzen.

Das Seufzen kommt aus dem knorriegen Stamm des alten Ahornbaumes, in dem der Waldgeist eine gemütliche Höhlung für die Nacht gefunden hat.

Na sowas, denkt er sich. Der Vollmond lässt wohl auch den alten Ahorn nicht schlafen.

„Ach“, seufzt der Baum.

„Wie gerne möchte ich hinaus in die Welt wandern. Über hundert Jahre stehe ich jetzt schon hier. So gerne würde ich einmal meine Verwandten drüben am Hang besuchen und mit ihnen gemeinsam rauschen.“

Da geht auf einmal ein Raunen durch den ganzen Wald. Oben in der Laubkrone der Birke kreiseln die Blätter, in der Buche nebenan rauscht es und selbst die Wipfel der Nadelbäume wippen. Als wollten sie alle sagen: Ich auch!

Den Waldgeist überkommt tiefes Mitleid mit den Bäumen. Er kuschelt sich in sein Borkenbett hinein und beschließt, ihnen zu helfen. Im Traum erlebt er tollkühne Abenteuer mit einer von ihm selbst erfundenen Flugmaschine. Und als der Mond untergegangen und ein heller Morgen erwacht ist, macht er sich voller Begeisterung daran, seine Ideen umzusetzen.

Ich will versuchen, den Wunsch der Bäume zu verwirklichen, damit es uns allen miteinander gut geht, denkt er sich.

Sein erstes Fluggerät baut er aus den geflügelten Spaltfrüchten des Bergahorns. Das funktioniert erst so richtig, als er sich zwei einflügelige Propeller ausdenkt, die sich abwechselnd in entgegengesetzter Richtung drehen und deshalb sehr lange in der Luft halten können. Er wirft sie in die Luft und die Ahornsamen trudeln wie kleine Hubschrauber durchs ganze Tal. Als sie dort landen, ist der Waldgeist furchtbar stolz auf seine Erfindung.

„Bravo!“, wispert es aus den Büschen.

„Unsere Bewunderung“, nicken ihm die Fichtenadeln zu.

„Wie schööön“, säuseln die Buchenblätter und küssen ihn mit ihren jungen Blattspitzen.

Die Bäume sind begeistert – und bestürmen den Waldgeist mit ihren Wünschen.

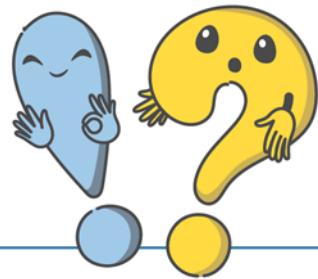
„Ich möchte ein Segelflieger werden!“, ruft ein kleiner Baum aus dem Unterholz.

Eine vom Wind gebeugte Fichte bittet: „Mach mich zu einem geschmeidigen Luftgleiter!“

Der Waldgeist möchte allen gerne helfen. Er tüftelt und überlegt und bastelt unermüdlich Fluggeräte aus den Früchten und Samen der Bäume, um ihnen eine Reise zu ermöglichen. Sie sausen über die blühenden Hecken, begleitet von staunenden

# Der kluge Waldgeist

Eine Geschichte aus den Heckenmärchen von B. Igelhauser/H. Bertel, bearbeitet von B. Kluibenschädl (für das Unterrichtskonzept adaptiert von Carmen Sippl).



und jubelnden Oh- und Ah-Rufen aus den Blättern:

Der Holunder lacht lauthals: „Diese Dinger sehen ja wirklich wie fliegende Briefe aus! Der Waldgeist hat eine richtige Heckenpost erfunden!“

Er selber hat diese Windpost nicht nötig, das weiß er wohl, denn seine Samen werden durch die Vögel verbreitet.

„Das ist eine gemeine Ungerechtigkeit!“, ist da plötzlich zu hören.

Das kommt von der Eiche, deren Eicheln zu den Schwergewichtlern unter den Samen und Früchten zählen. Aber auch die Buche und der Haselstrauch sind enttäuscht.

„Unsere Nüsse sind doch viel zu schwer für die Luftpost“, raunzen sie dem Waldgeist zu. „Die kannst du nicht einfach mit dem Wind verteilen. Sie plumpsen doch sofort auf den Boden.“

Briefe ... Luftpost ... Briefe ... Plötzlich hat der Waldgeist eine Idee.

„Pakete!“, ruft er. „Bei den Menschen gibt es ja auch nicht nur Briefe. Die größeren Sachen müssen doch ebenso befördert werden. Das dauert zwar ein wenig länger, aber alle Pakete kommen ans Ziel.“

„Heeh! Heeh!“, schreit es aus einem moosigen Baumstumpf herüber. Es ist der aufmerksame Eichelhäher, der normalerweise mit seinem Gezeter die Tiere des Waldes vor einer Gefahr warnt. Heute aber ist er guter Laune, denn die Idee des Waldgeistes gefällt ihm außerordentlich gut.

„Wir könnten doch die Lieferung der Fruchtpakete übernehmen“, zwitschert er dem Waldgeist zu. „Und wir übernehmen den Transport der Eichel-pakete und der Haselnusssendungen!“, rufen das Eichhörnchen und die Haselmaus.

„Die Bucheckern dürfen wir auch nicht vergessen“, wirft der Siebenschläfer ein, der gerade aufgewacht ist. Die weiten Strecken übernehmen der Dachs und der Fuchs.

Wie zuvor der Wind übernehmen nun auch die Tiere die verantwortungsvolle Aufgabe für die Bäume und Sträucher. Bald stellt sich heraus, dass die Tierpost sicherer ist als die „windige Methode“, obwohl es trotzdem immer mal wieder vorkommt, dass eine Fruchtsendung im Übereifer verloren geht oder verschwindet.

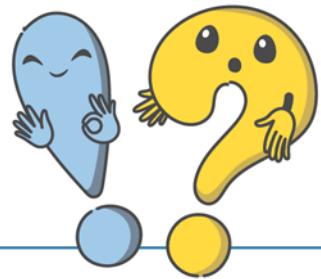
Der Waldgeist tüftelt und bastelt unterdessen weiter, um so viele Wünsche wie möglich erfüllen zu können. Für die Samen in der Nähe von Bächen und stillen Gewässern erfindet er Schwimmvorrichtungen. Und auch an die Kleinsten denkt er: Er überredet die Ameisen, die Samen von Schneeglöckchen und Veilchen zu verbreiten.

Der Waldgeist nutzt seither jede noch so leichte Brise, um alle Samenbriefe und Früchtekuverts auf Waldlichtungen, Fluren und Uferränder zu blasen. Zweimal im Jahr muss er sogar Massenwurfsendungen bewältigen: im Frühjahr die Blütenpolen und im Herbst alle Früchte und Samen. Und immer helfen alle Naturbewohner mit, denn das Erfinderspiel macht ihnen großen Spaß, und zusammen ist es ohnehin viel lustiger im Wald.

So also sind die Träume der uralten Bäume wahr geworden. Zwar nicht sie selbst, aber ihre Samen können sich auf den Weg machen. Und in hundert Jahren wird die Welt so aussehen, als ob die alten Bäume selber geflogen wären.

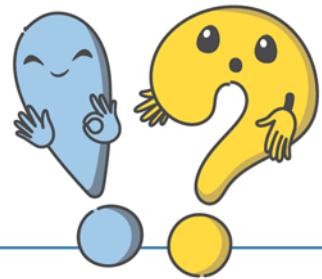
# Bildkarten

Zum Ausdrucken



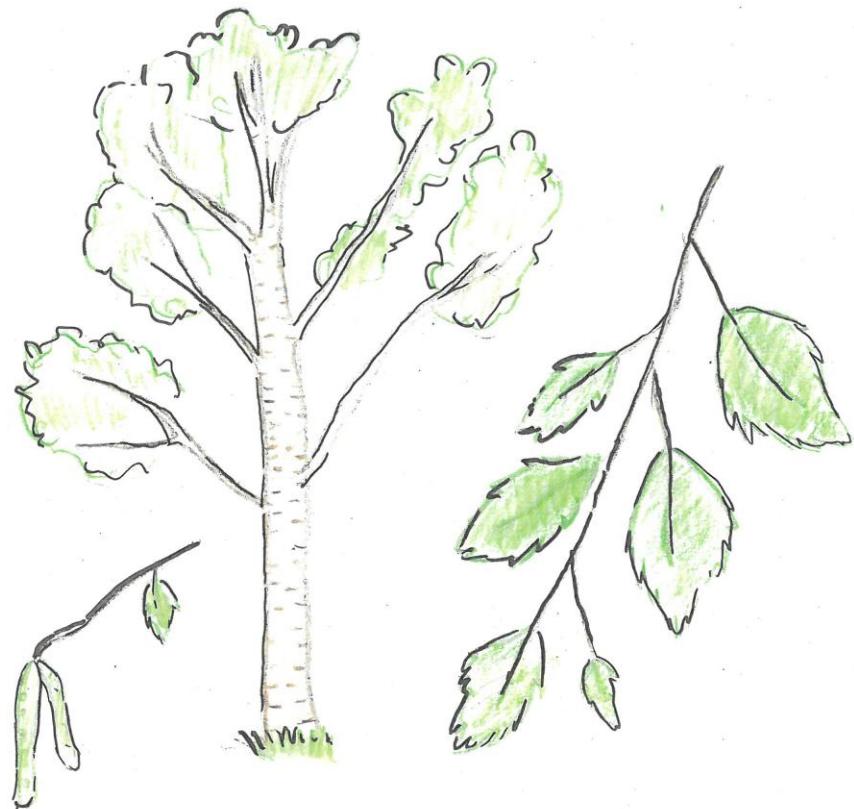
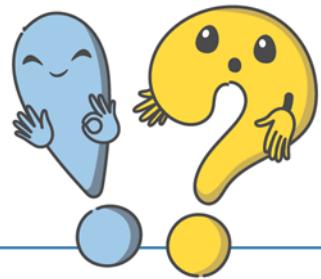
# Bildkarten

Zum Ausdrucken



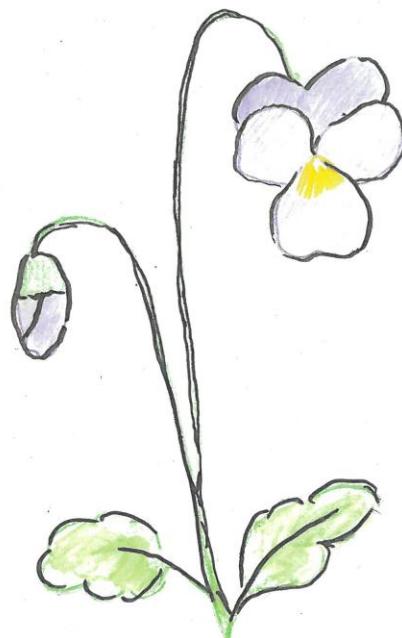
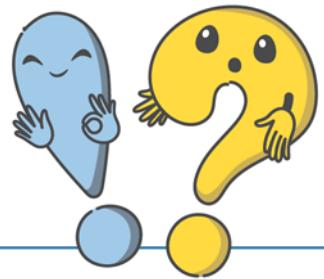
# Bildkarten

Zum Ausdrucken



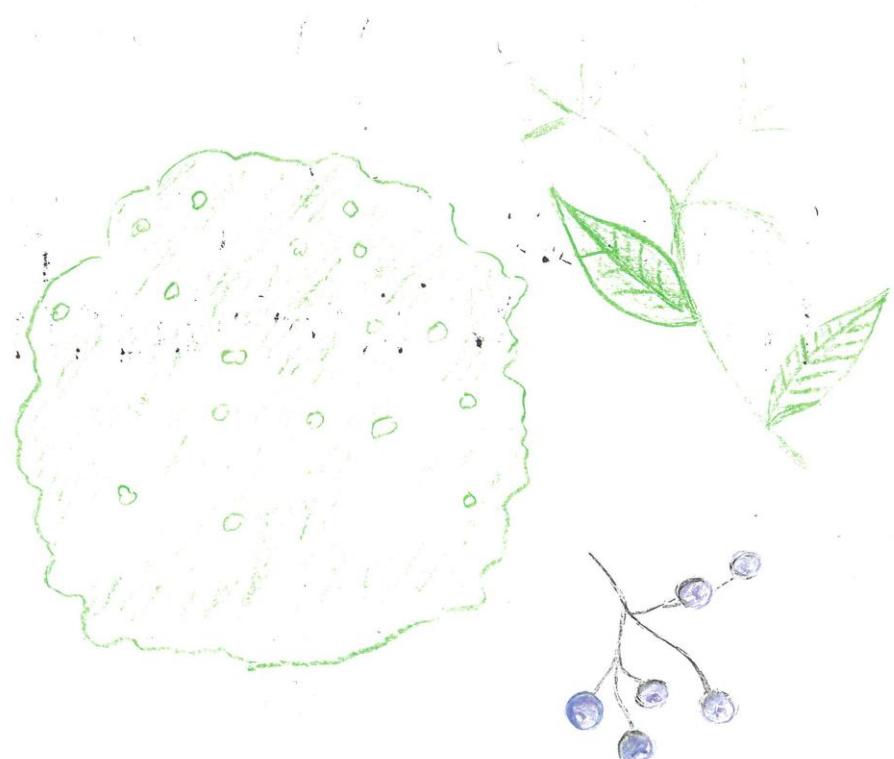
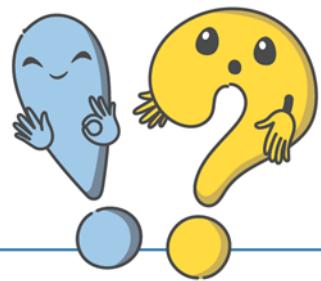
# Bildkarten

Zum Ausdrucken



# Bildkarten

Zum Ausdrucken





# Mein Freund, der Ahorn



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



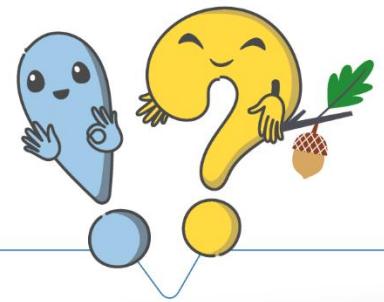
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:

So alt kann ich werden:

So groß kann ich werden:





Hier findest du mich:

Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:



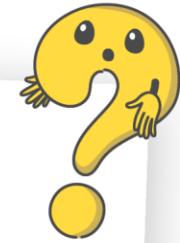
Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Bäume:





So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Das sind meine Samen und Früchte:

Das ist meine Rinde:

So sieht meine Blüte aus:



Meine Frucht heißt:

Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:



So klingt meine Sprache:



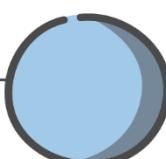
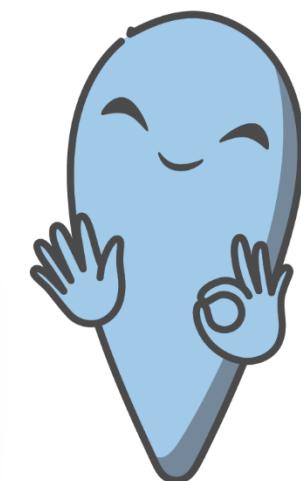
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Ahorn und ich wünsche mir für die Zukunft...



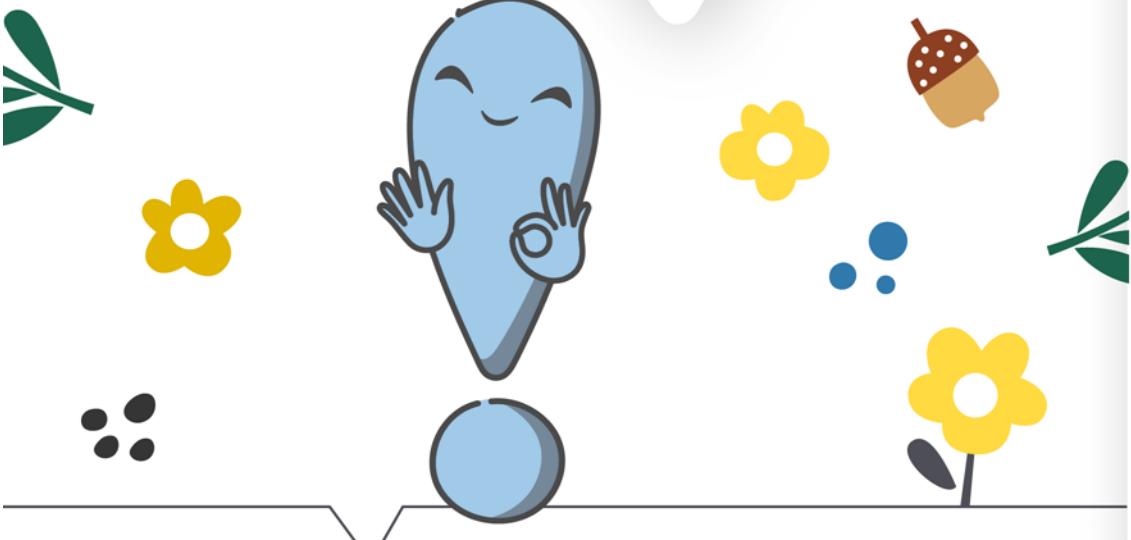
Das ist das Besondere an mir:



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an dem Ahorn:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Ahorn.



Ich kann nun anderen von dem Ahorn erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Ahorns.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.



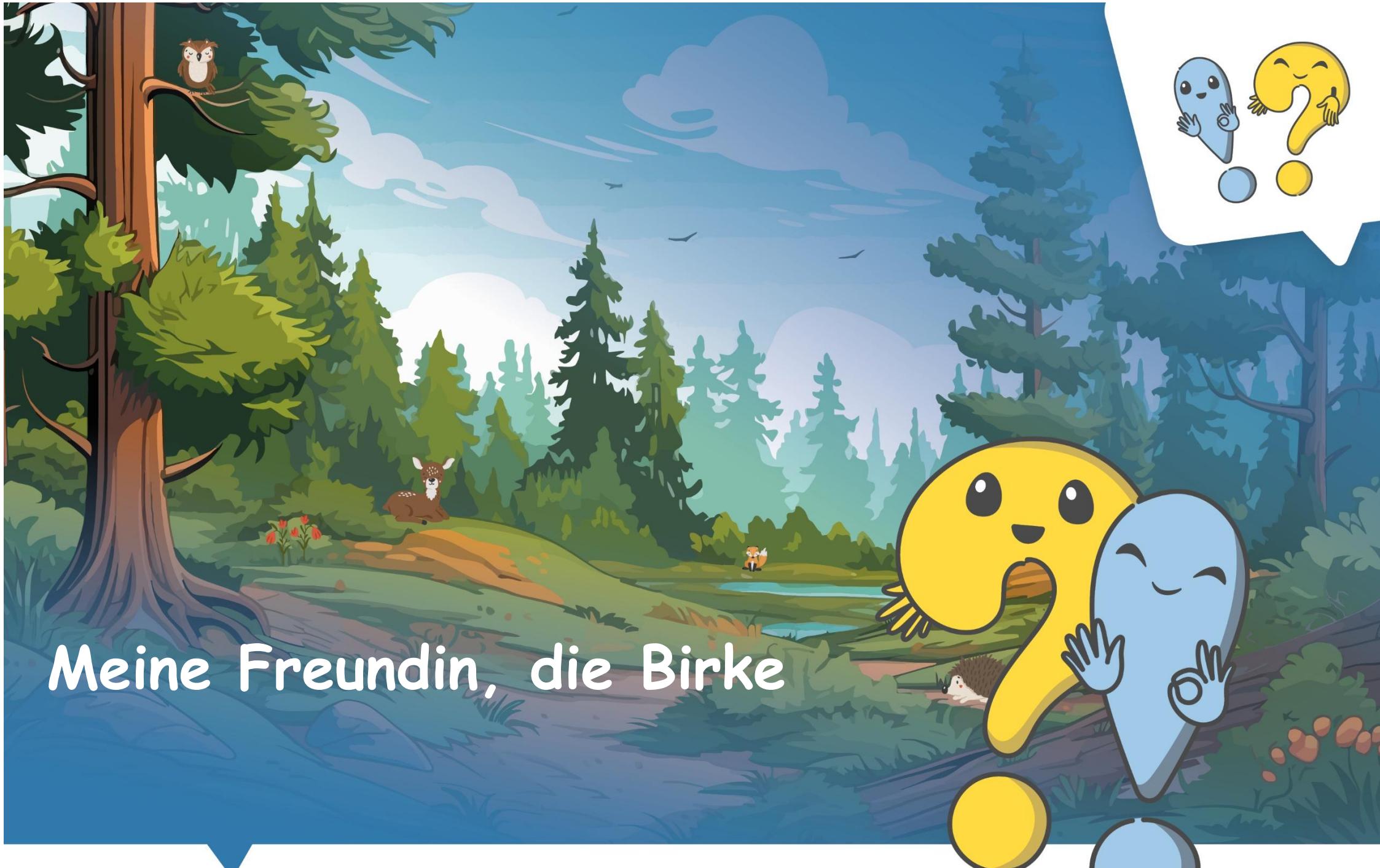
Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.





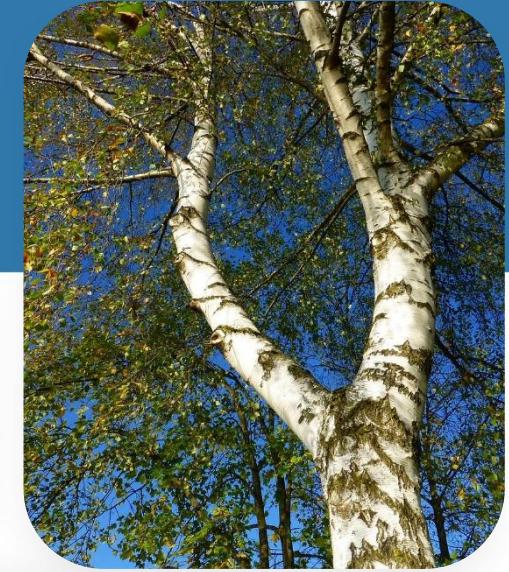


# Meine Freundin, die Birke

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

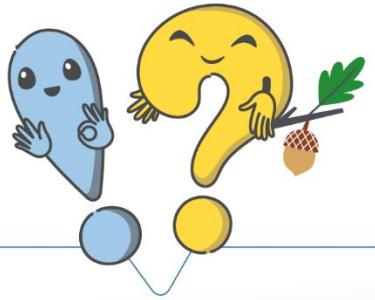


Mein lateinischer Name:

So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:

So entstehen neue Bäume:



Das brauche ich als Lebensmittel:



So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Das sind meine Samen und Früchte:

Das ist meine Rinde:



Meine Frucht heißt:

Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:



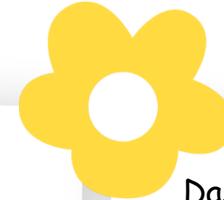


So klingt meine Sprache:

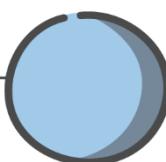


Das ist das Besondere an mir:

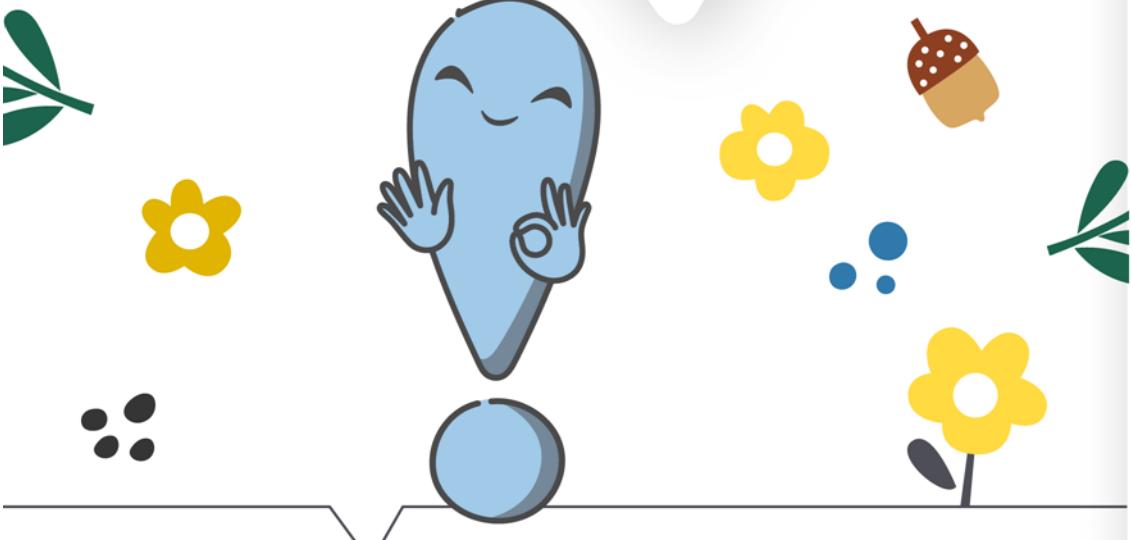
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Birke und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an der Birke:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Birke.



Ich kann nun anderen von der Birke erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Birke.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



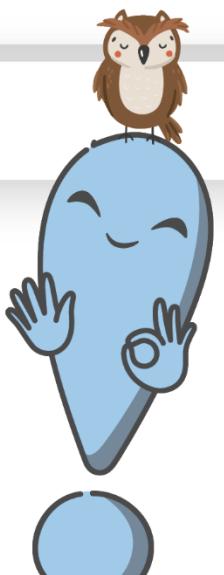
Es klappt schon manchmal.

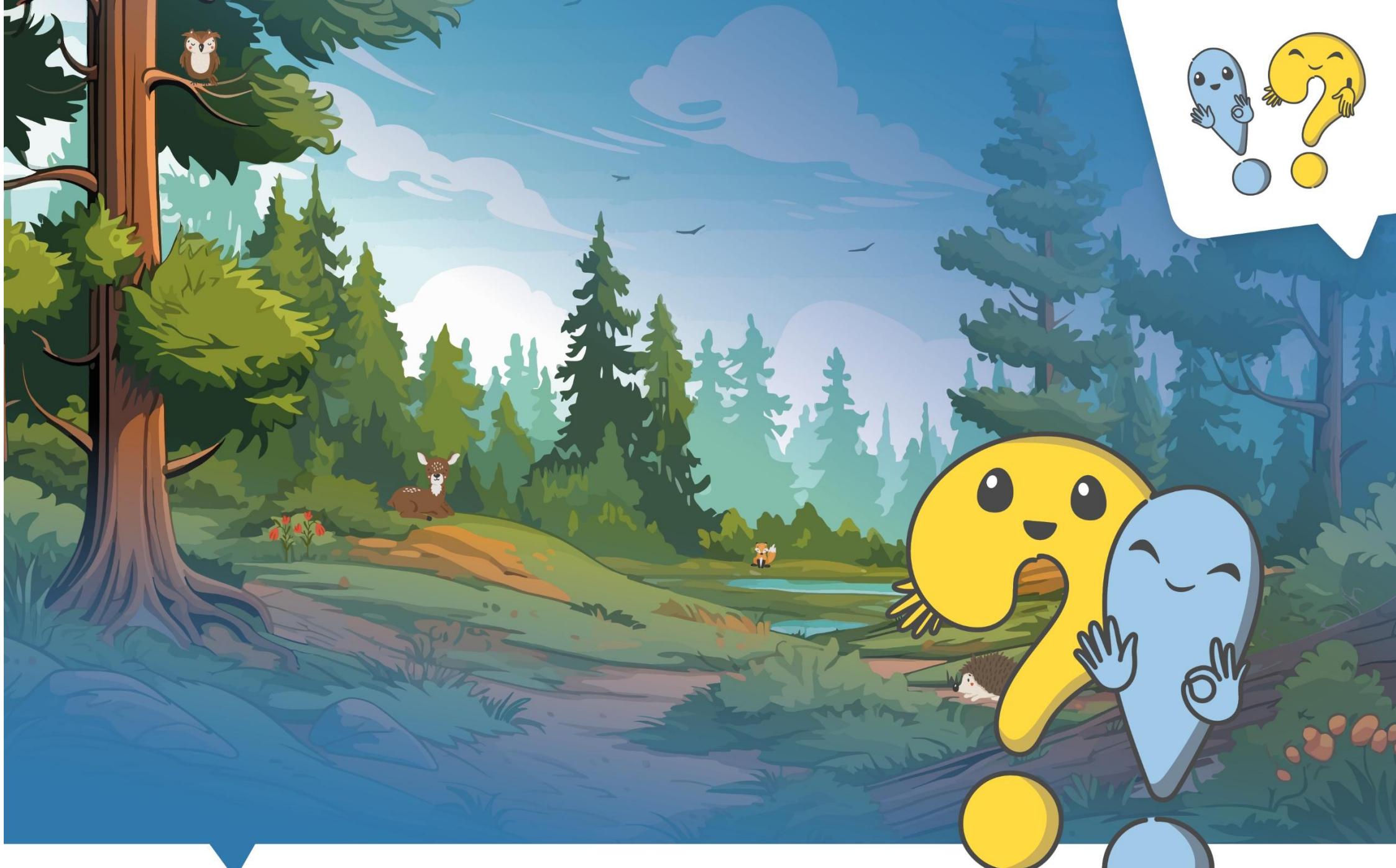


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH



# Meine Freundin, die Buche



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

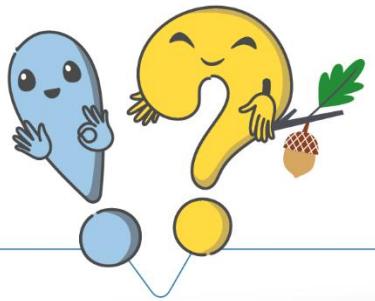
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:



So groß kann ich werden:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:

So entstehen neue Bäume:



Das brauche ich als Lebensmittel:



Ich besteh aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich besteh aus:".





Das sind meine Samen und Früchte:

Das ist meine Rinde:

Meine Frucht heißt:



Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:



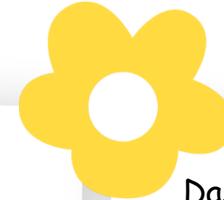


So klingt meine Sprache:

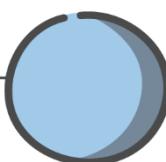


Das ist das Besondere an mir:

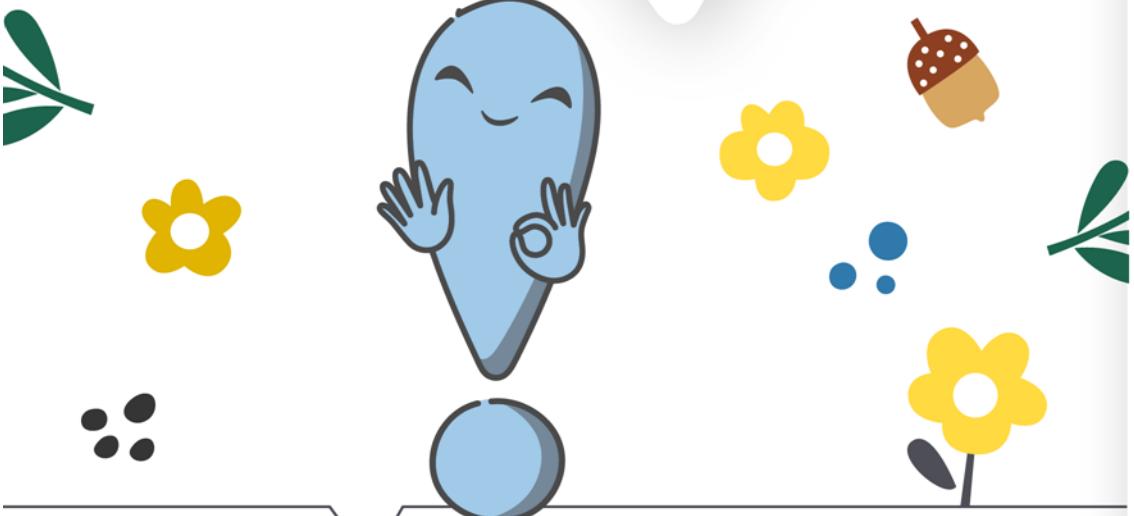
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Buche und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an der Buche:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Buche.



Ich kann nun anderen von der Buche erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Buche.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



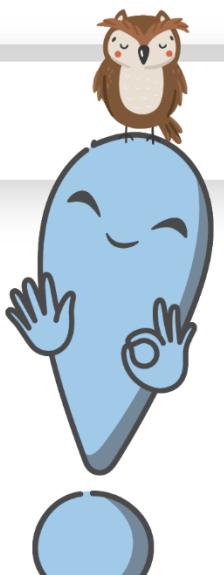
Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH



# Meine Freundin, die Eiche



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

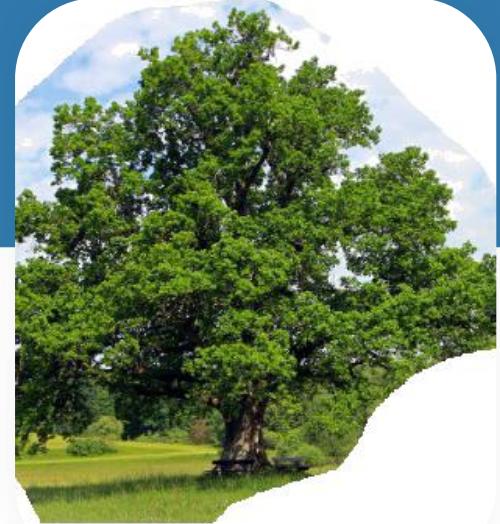
Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:

Lies dir die Texte in den Kästchen genau durch.  
Forsche nun zu den Texten, um die Kästchen mit den richtigen Informationen ausfüllen zu können.  
Schreibe die Informationen, die du beim Forschen gefunden hast in die Kästchen.



So alt kann ich werden:

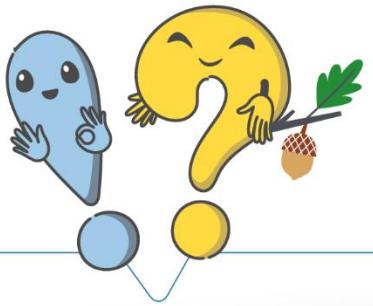


So groß kann ich werden:

Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:

So entstehen neue Bäume:



Das brauche ich als Lebensmittel:



So sehe  
ich aus!



Ich besteh aus:





Das ist meine Rinde:

Das sind meine Samen und Früchte:

Meine Frucht heißt:



Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:





So klingt meine Sprache:



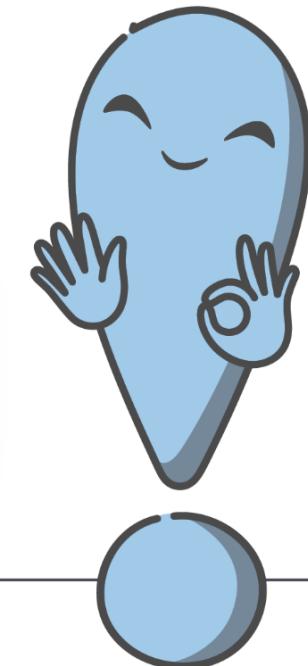
Das ist das Besondere an mir:



Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Eiche und ich wünsche mir für die Zukunft...



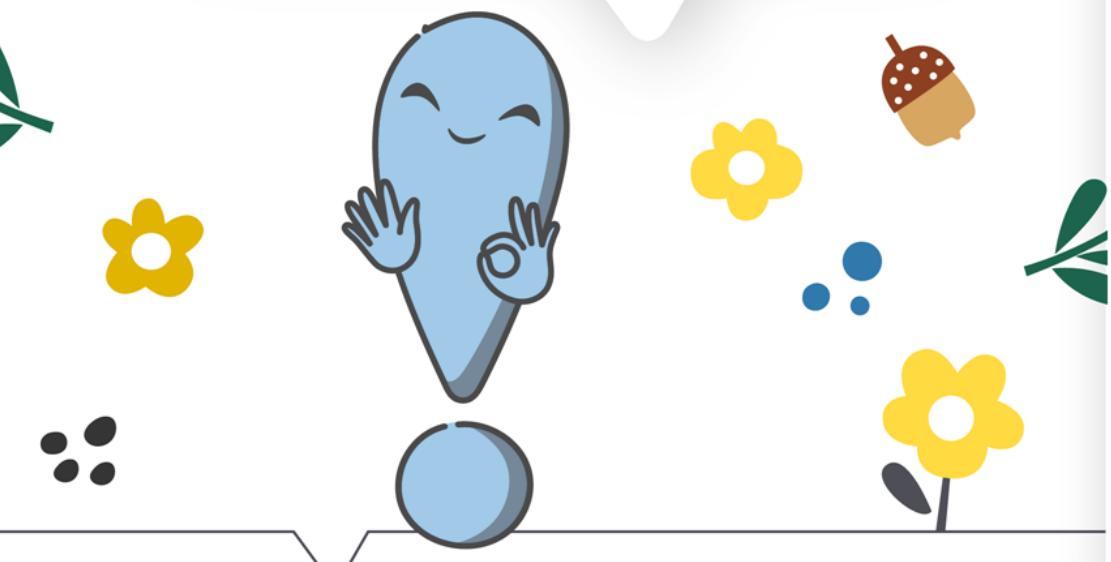
Das machen Menschen gerne mit mir:





Das mag ich besonders an der Eiche:

So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Eiche.



Ich kann nun anderen von der Eiche erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Eiche.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.

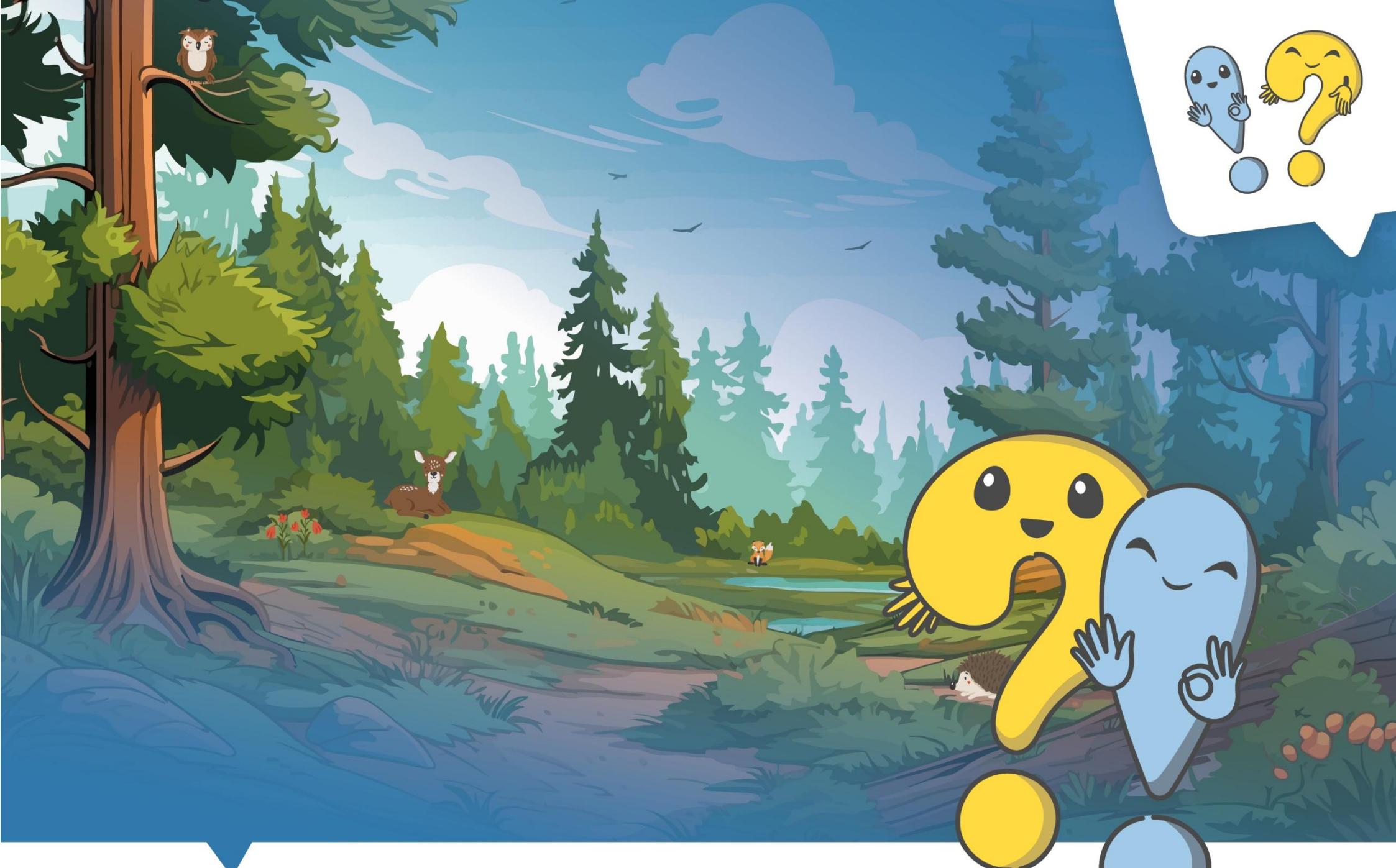


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Meine Freundin, die Hagebutte

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

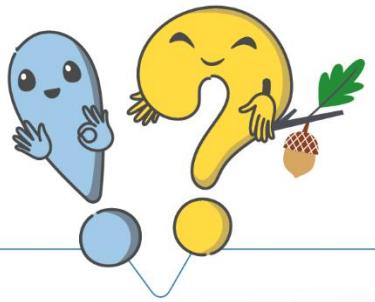


Mein lateinischer Name:

So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Bäume:





So sehe  
ich aus!



Ich besteh aus:





Das sind meine Samen und Früchte:

Das sind meine Äste:



Meine Frucht heißt:

Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:



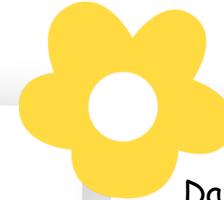


So klingt meine Sprache:

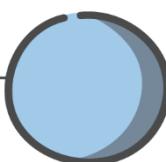
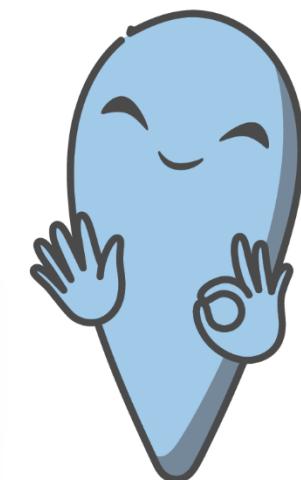


Das ist das Besondere an mir:

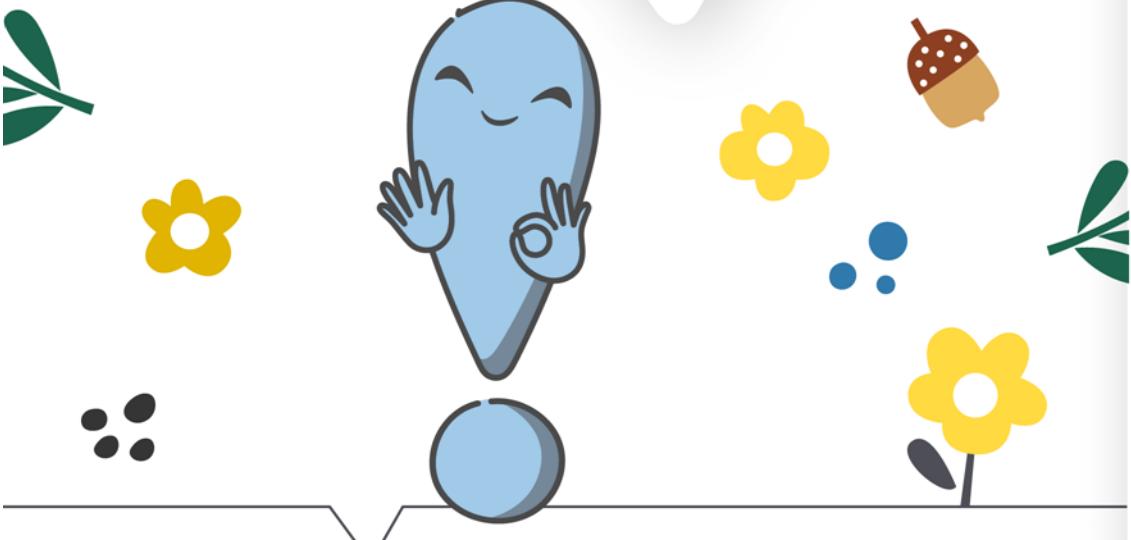
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Hagebutte und ich wünsche mir für die Zukunft...



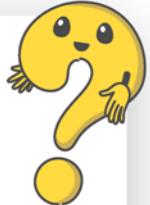
Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an der Hagebutte:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Hagebutte.



Ich kann nun anderen von der Hagebutte erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Hagebutte.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Meine Freundin, die Hasel



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

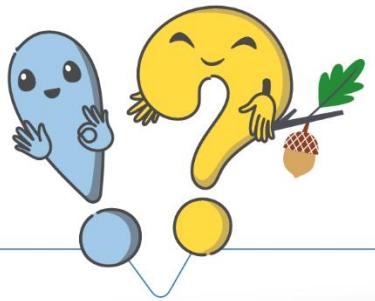


Mein lateinischer Name:

So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Bäume:





Ich bestehe aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich bestehe aus:".





Das sind meine Samen und Früchte:

Das sind meine Äste:



Meine Frucht heißt:

Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:



So sieht meine Blüte aus:



So klingt meine Sprache:

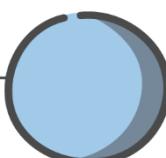
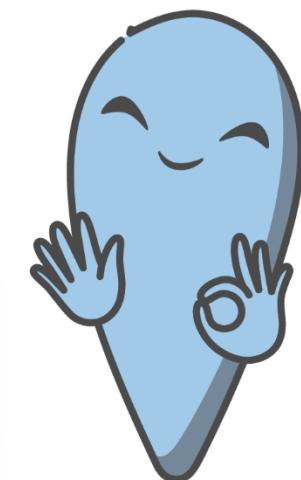


Das ist das Besondere an mir:

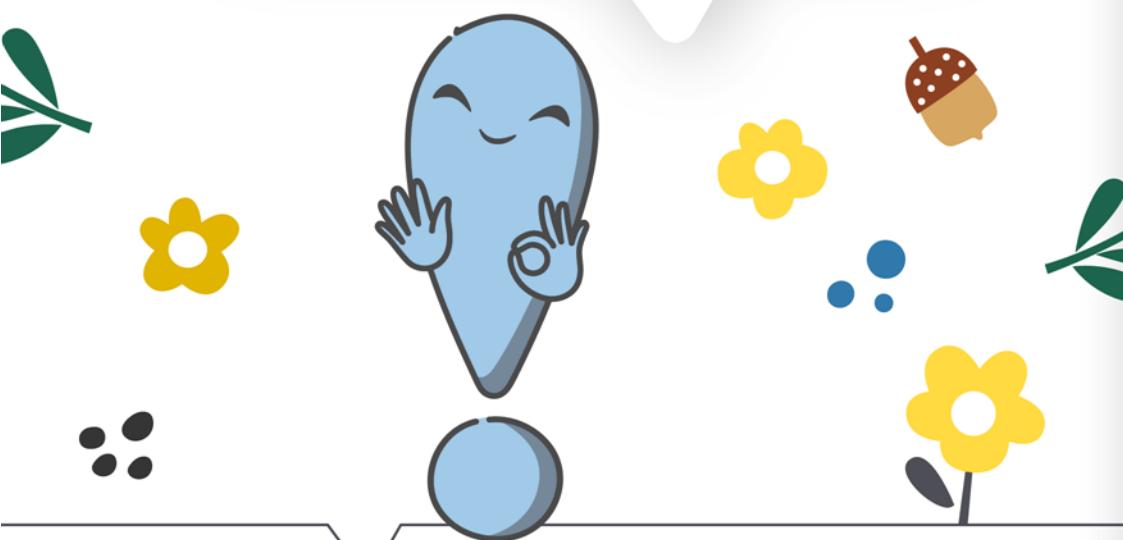
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Hasel und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an der Hasel:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Hasel.



Ich kann nun anderen von der Hasel erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Hasel.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



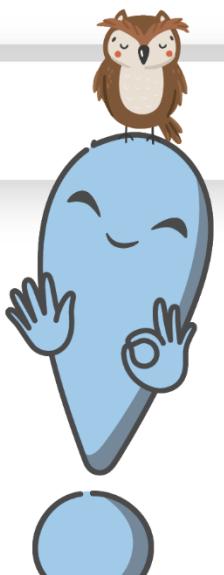
Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







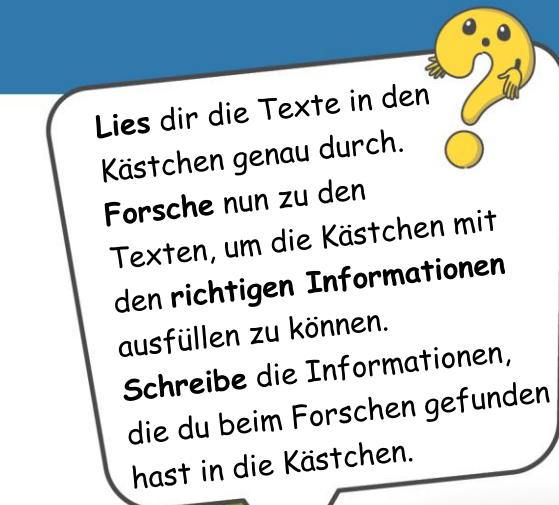
# Mein Freund, der Holunder



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



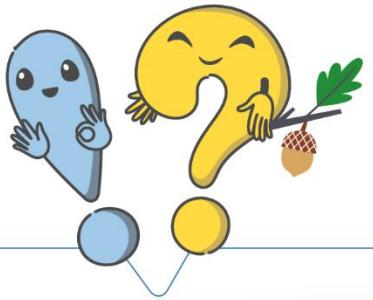
So alt kann ich werden:



So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Bäume:

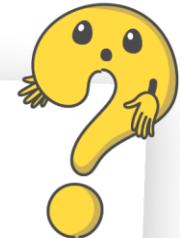




So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Das sind meine Äste:

Das sind meine Samen und Früchte:

Meine Frucht heißt:



Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:





So klingt meine Sprache:

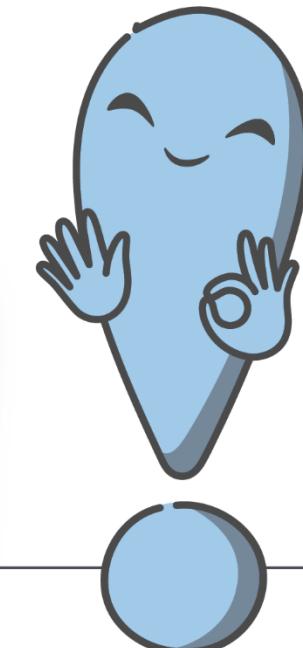


Das ist das Besondere an mir:

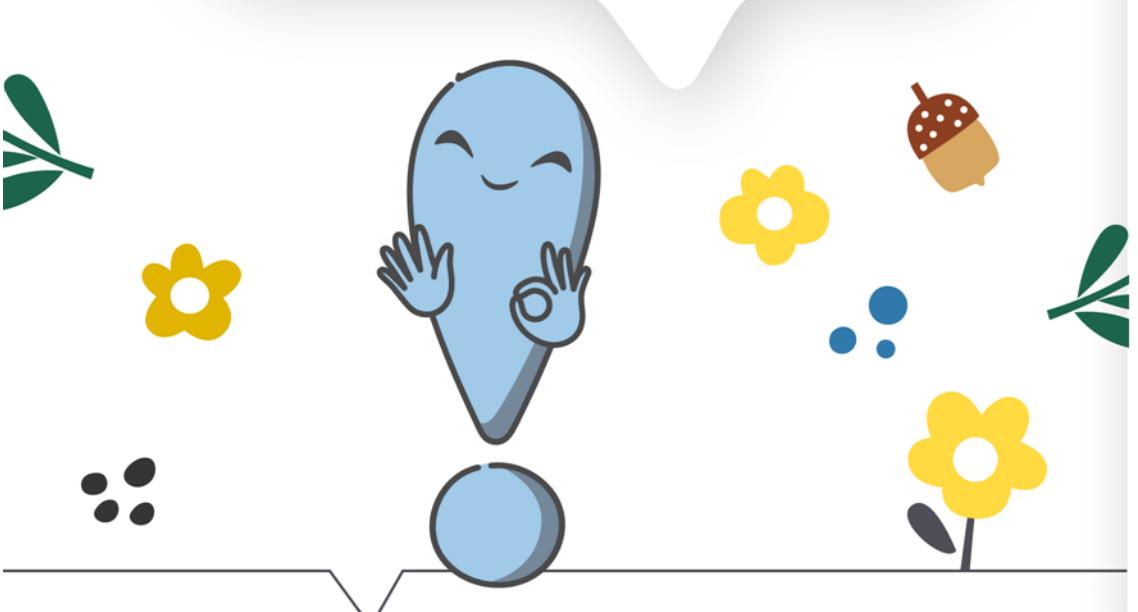
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Holunder und ich wünsche mir für die Zukunft...



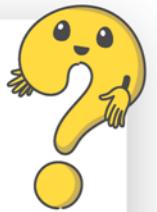
Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an dem Holunder:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Holunder.



Ich kann nun anderen von dem Holunder erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Holunders.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.

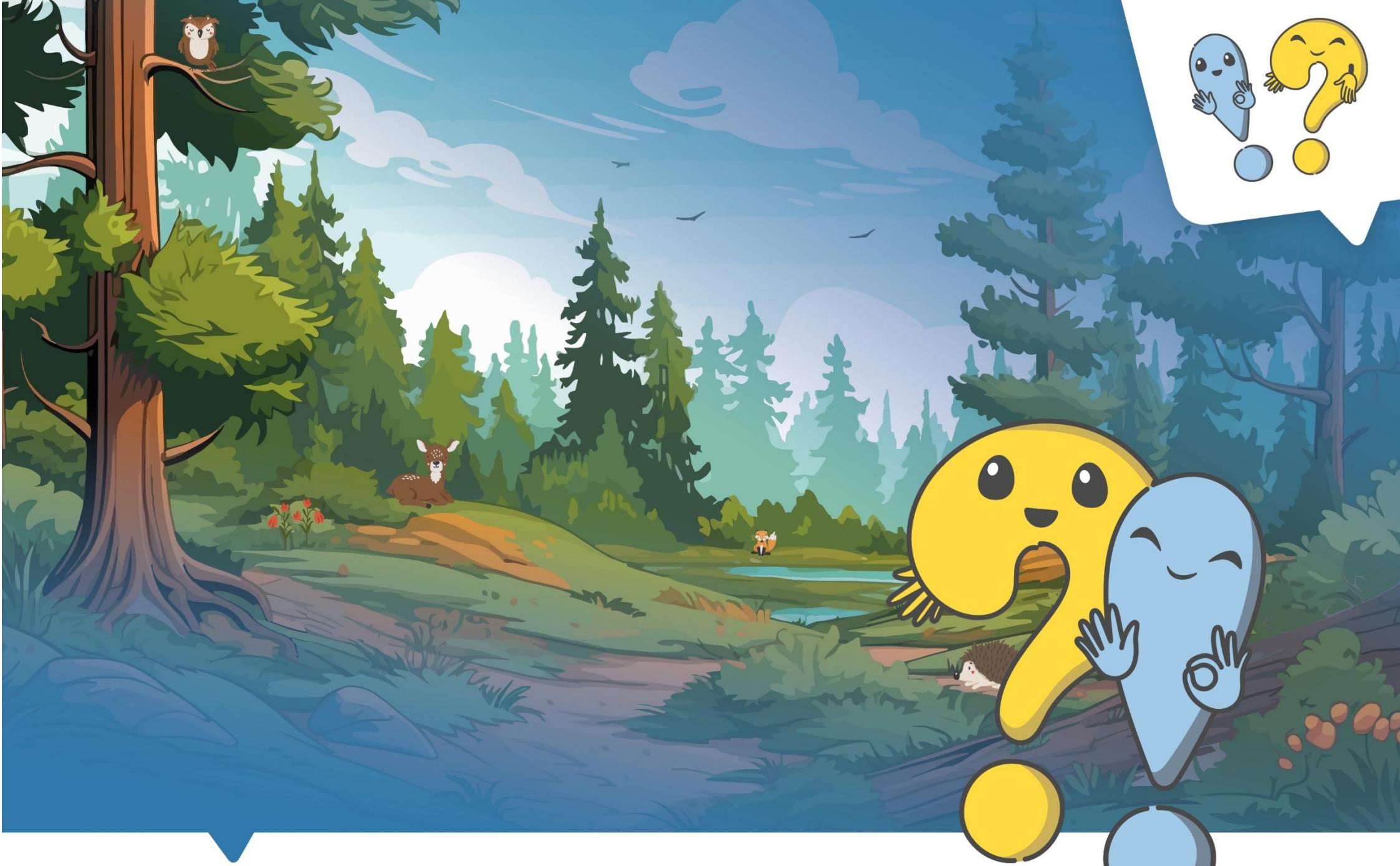


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Meine Freundin, das Schneeglöckchen

# Dein Forschungsauftrag ist:

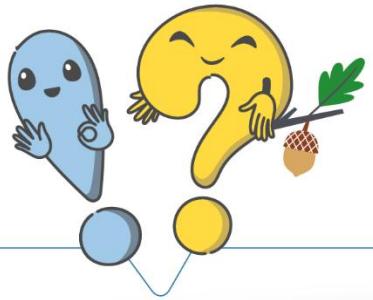


So alt kann ich werden:

Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Blumen:





So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Das sind meine Wurzeln:

Das ist mein Stängel:

So sieht meine Blüte aus:



Ich blühe in der Zeit von:

Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

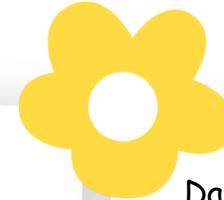


So klingt meine Sprache:

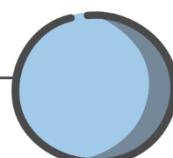
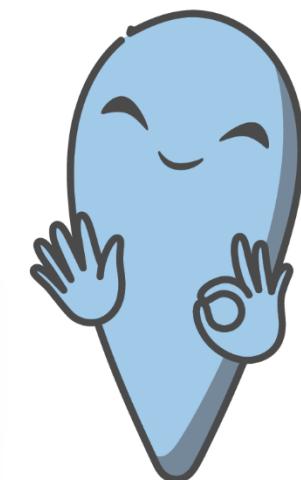


Das ist das Besondere an mir:

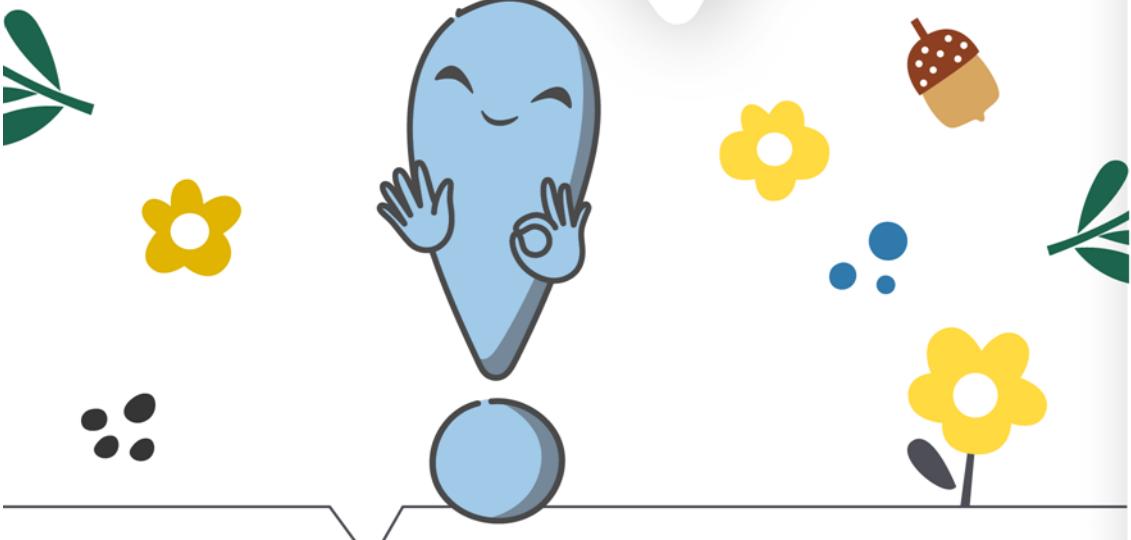
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin das Schneeglöckchen und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an dem Schneeglöckchen:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über das Schneeglöckchen.



Ich kann nun anderen von dem Schneeglöckchen erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Schneeglöckchens.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Meine Freundin, das Veilchen



# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

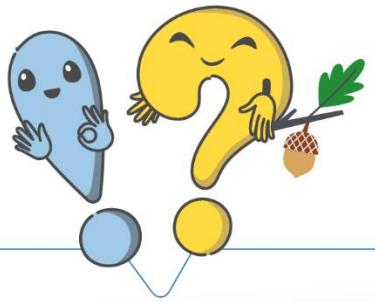
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:



So groß kann ich werden:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Blumen:





So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Das sind meine Wurzeln:

Das ist mein Stängel:

So sieht meine Blüte aus:

Ich blühe in der Zeit von:



Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

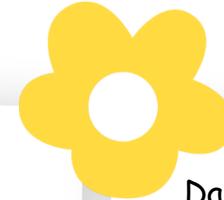


So klingt meine Sprache:

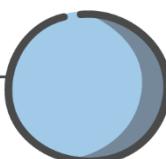


Das ist das Besondere an mir:

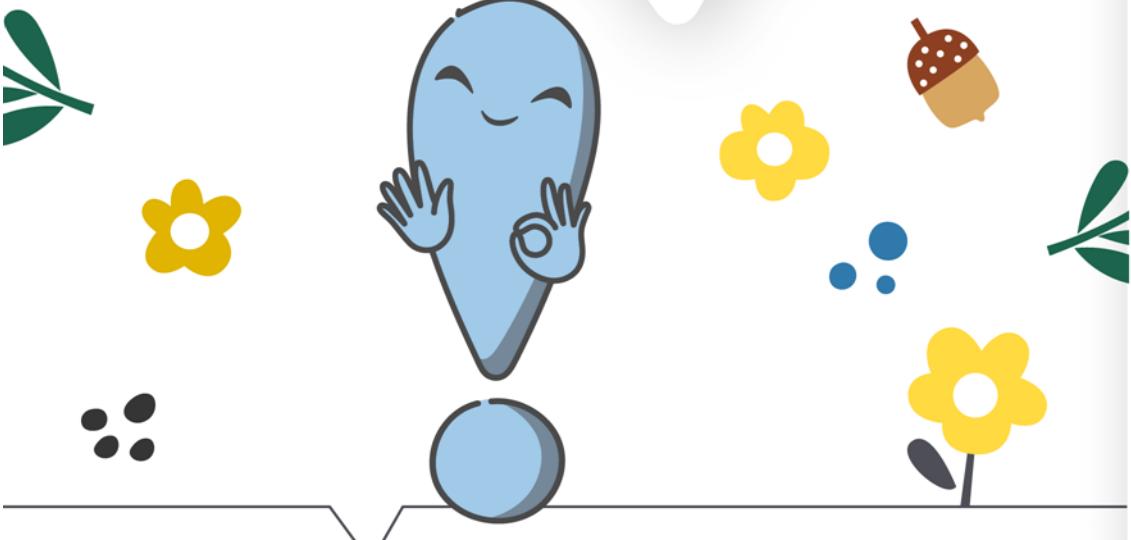
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin das Veilchen und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an dem Veilchen:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über das Veilchen.



Ich kann nun anderen von dem Veilchen erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Veilchens.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



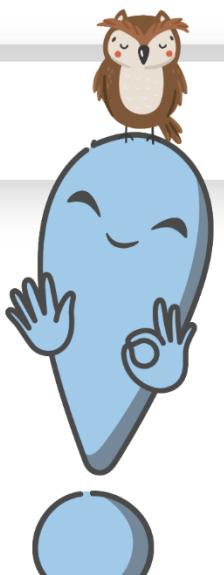
Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH



# Mein Freund, der Waldmeister

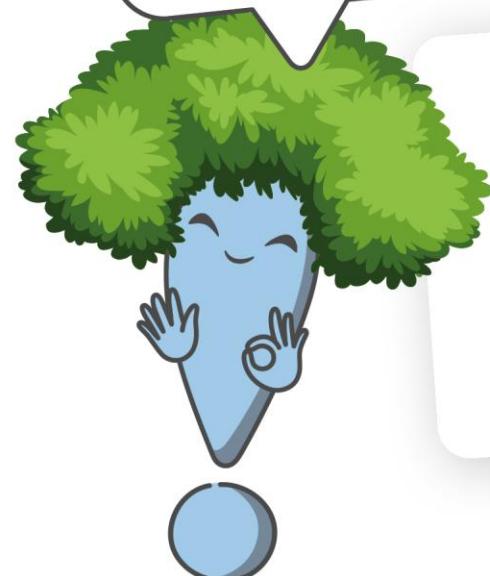


PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:

Lies dir die Texte in den Kästchen genau durch.  
Forsche nun zu den Texten, um die Kästchen mit den richtigen Informationen ausfüllen zu können.  
Schreibe die Informationen, die du beim Forschen gefunden hast in die Kästchen.



Mein lateinischer Name:

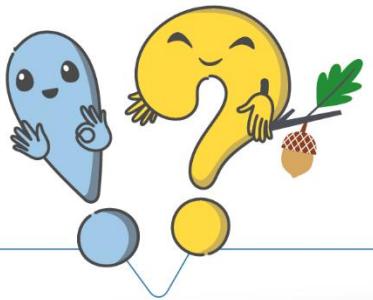
So alt kann ich werden:



So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier findest du mich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Blumen:





So sehe  
ich aus!



Ich besteh aus:





Das ist mein Stängel:

Das sind meine Wurzeln:

Ich blühe in der Zeit von:



Meine Blattform nennt man:

Das Blatt hat die Farbe:

So sieht meine Blüte aus:





So klingt meine Sprache:

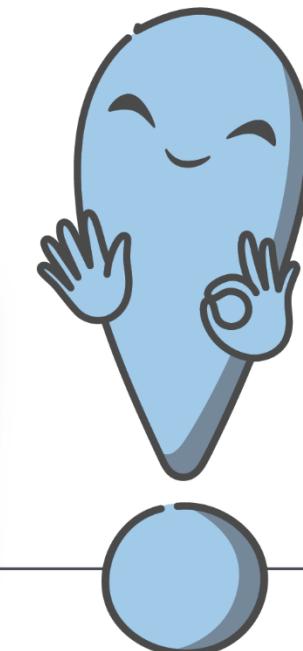


Das ist das Besondere an mir:

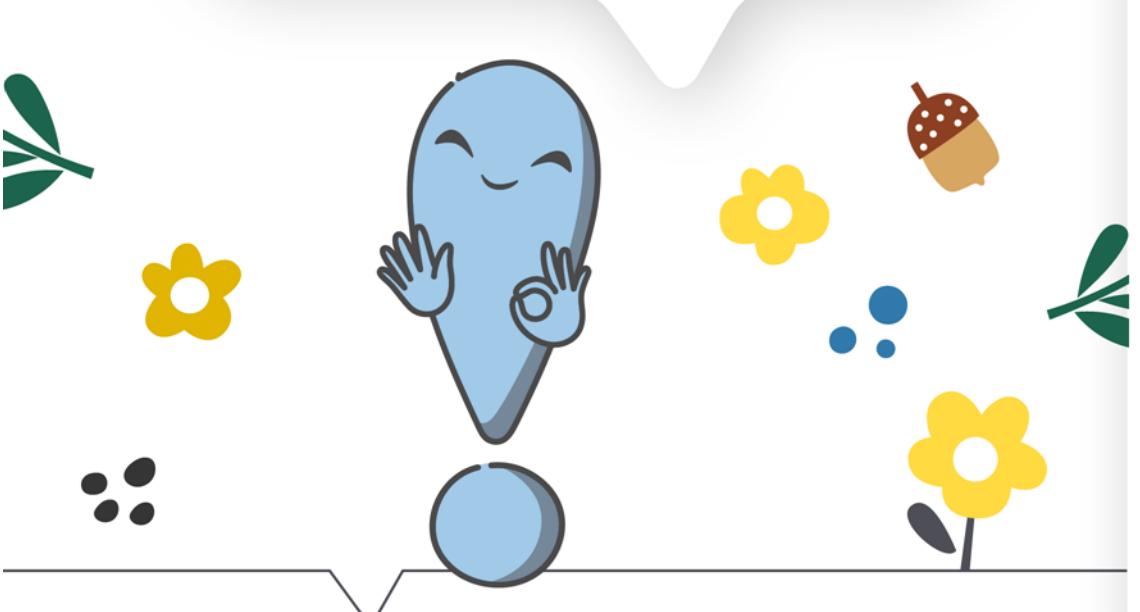
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Waldmeister und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das machen Menschen gerne mit mir:



Das mag ich besonders an dem Waldmeister:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Waldmeister.



Ich kann nun anderen von dem Waldmeister erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Waldmeisters.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Meine Freundin, die Ameise



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

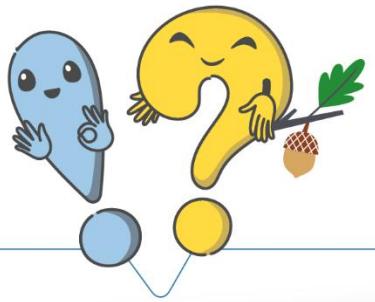
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:



So groß kann ich werden:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Tiere:





So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

Das sind meine Beinpaare:



Mein Hinterleib hat die Farbe:

So viele Eier legt eine Ameise:



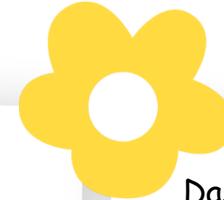


So klingt meine Sprache:

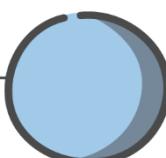
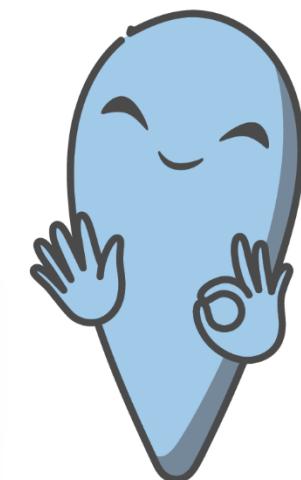


Das ist das Besondere an mir:

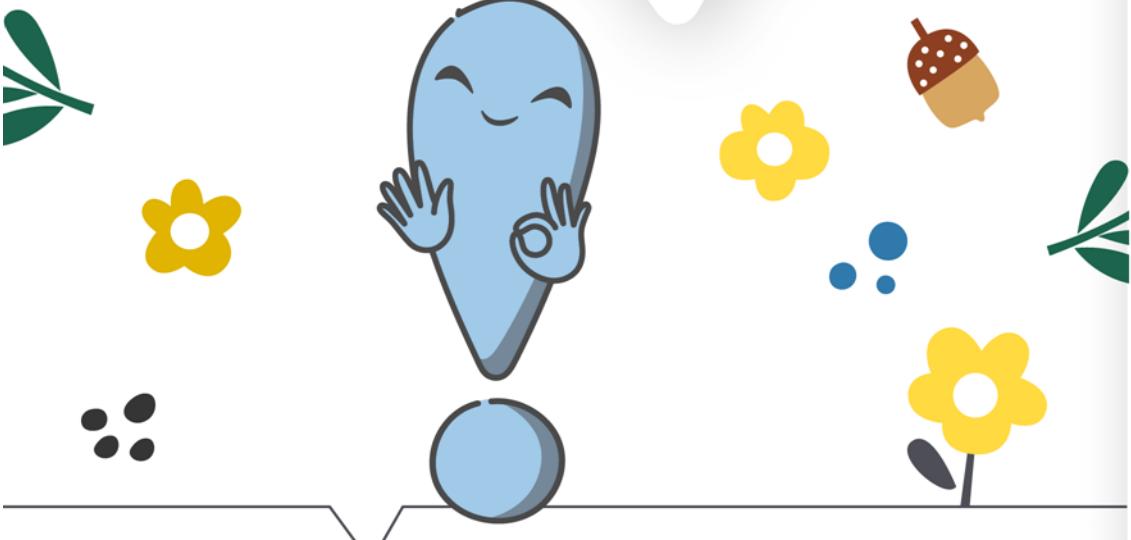
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Ameise und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders an der Ameise:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Ameise.



Ich kann nun anderen von der Ameise erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Ameise.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Mein Freund, der Dachs



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

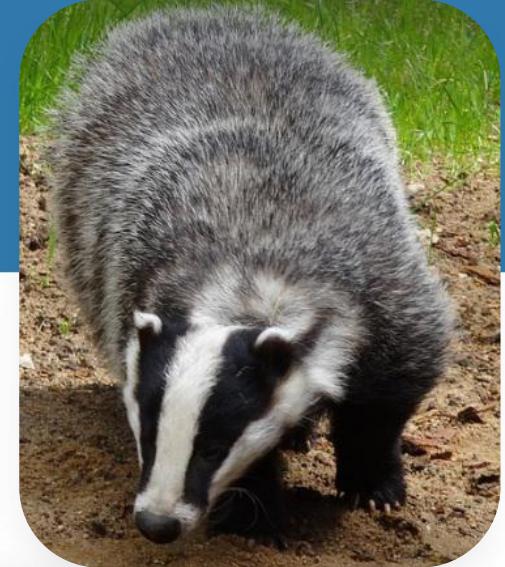
# Dein Forschungsauftrag ist:

Lies dir die Texte in den Kästchen genau durch.  
Forsche nun zu den Texten, um die Kästchen mit den richtigen Informationen ausfüllen zu können.  
Schreibe die Informationen, die du beim Forschen gefunden hast in die Kästchen.



Mein lateinischer Name:

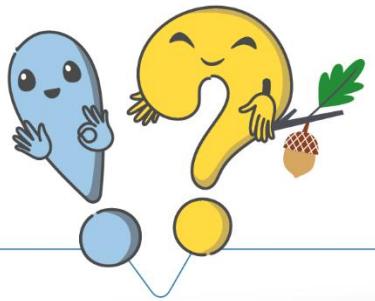
So alt kann ich werden:



So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



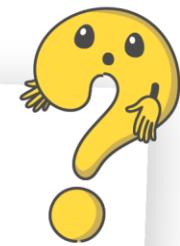
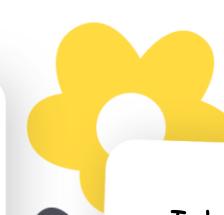
Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Tiere:





So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

Das ist mein Pfotenabdruck:



Mein Fell hat die Farbe:

So viele Jungs bekommt eine Dächsin:



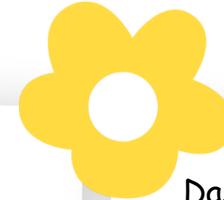


So klingt meine Sprache:

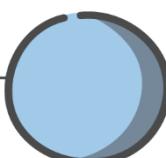
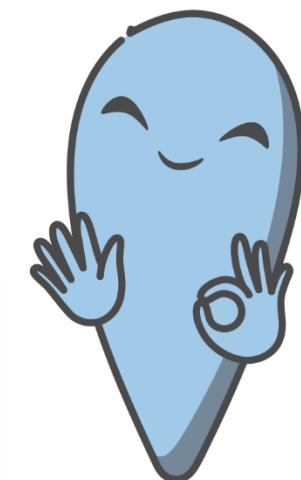


Das ist das Besondere an mir:

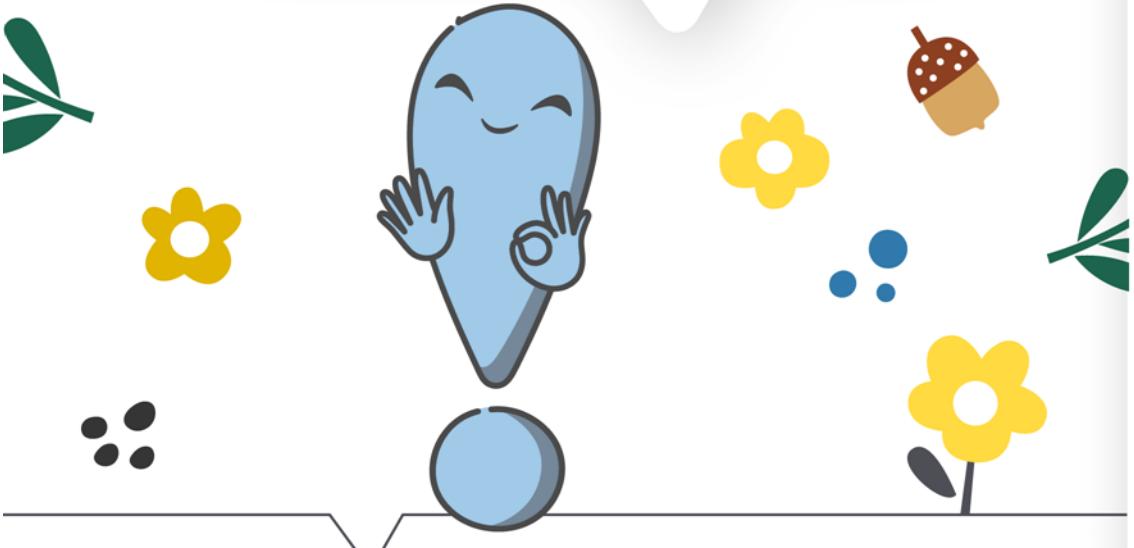
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Dachs und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders am Dachs:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Dachs.



Ich kann nun anderen vom Dachs erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Dachses.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



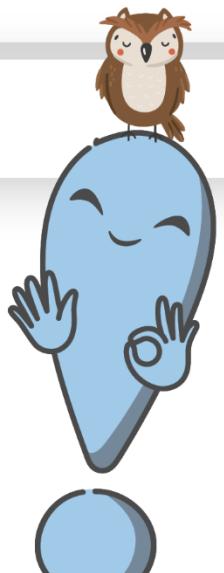
Es klappt schon manchmal.

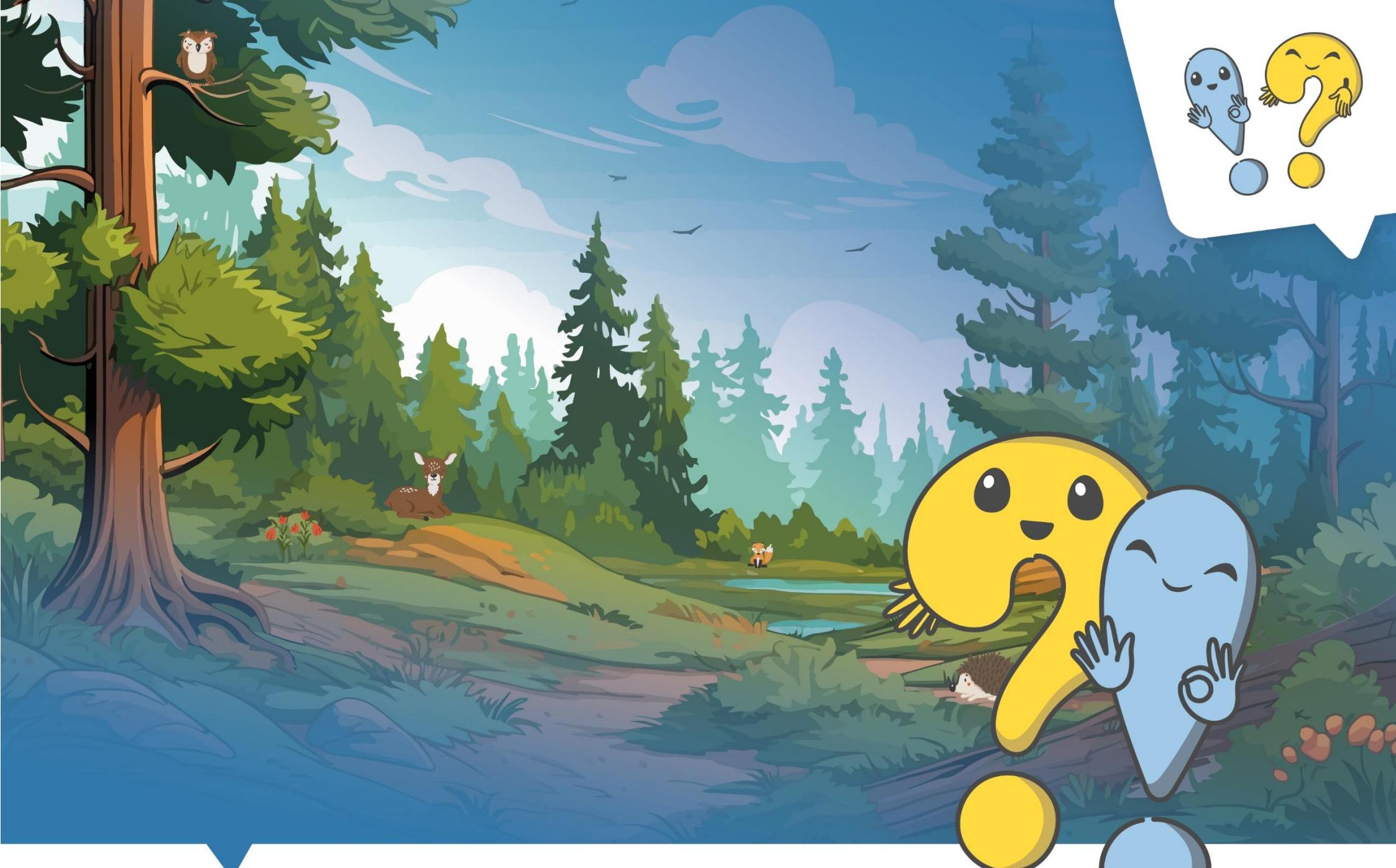


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







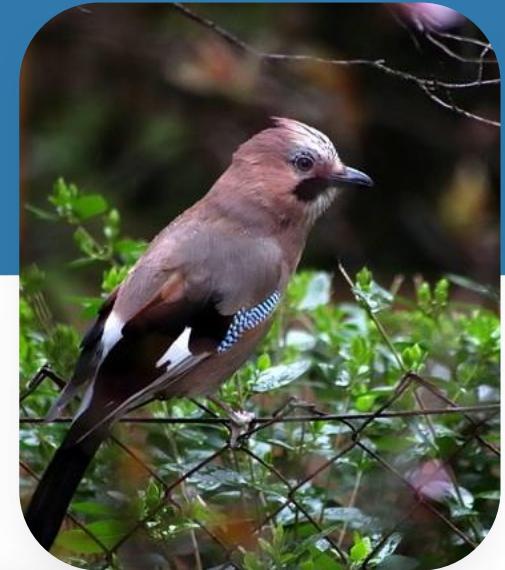
# Mein Freund, der Eichelhäher



# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

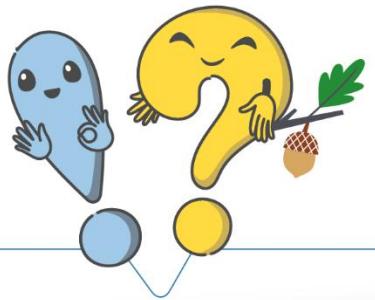


Mein lateinischer Name:

So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Tiere:





Ich besteh aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich besteh aus:".





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

Das ist mein Krallenabdruck:

So viele Eier legt ein Eichelhäher:



Mein Gefieder hat die Farben:

So verbringe ich den Winter:





So klingt meine Sprache:

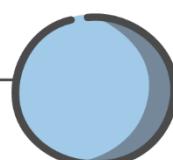


Das ist das Besondere an mir:

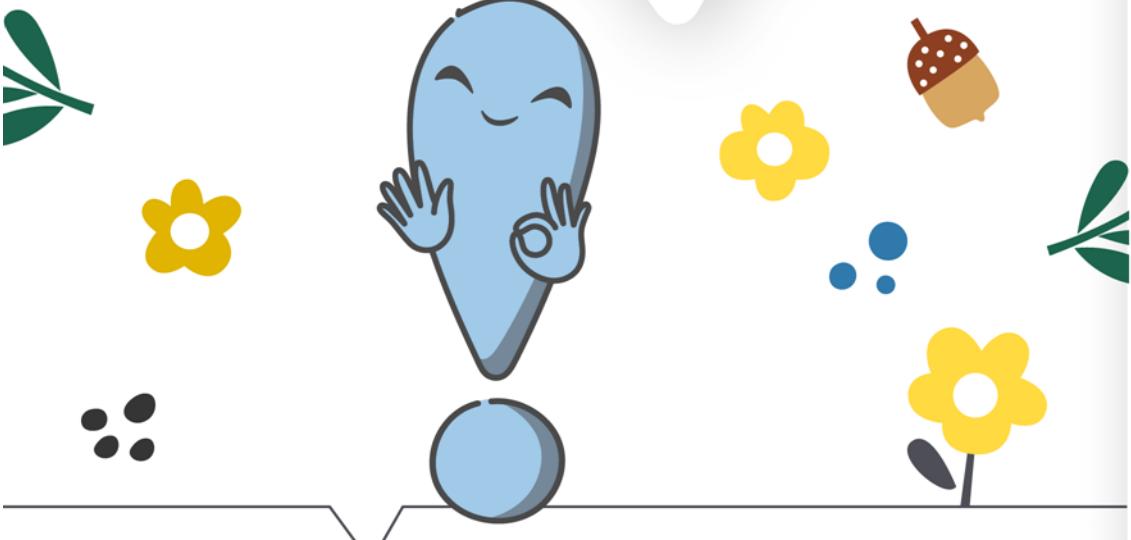
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Eichelhäher und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders am Eichelhäher:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Eichelhäher.



Ich kann nun anderen von Eichelhäfern erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Eichelhäfers.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



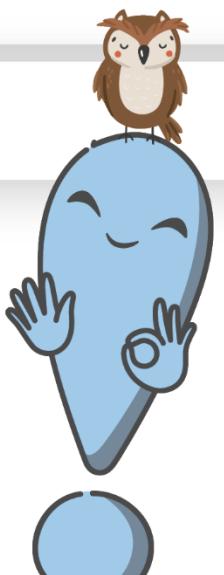
Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH



# Mein Freund, das Eichhörnchen



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



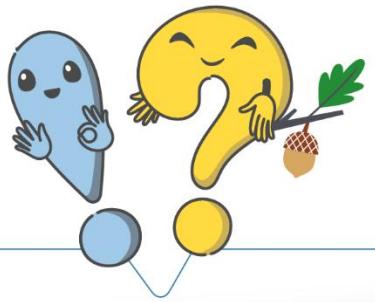
So alt kann ich werden:



So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



Das brauche ich als Lebensmittel:



So entstehen neue Tiere:



Ich besteh aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich besteh aus:".





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

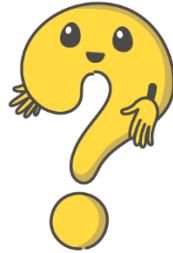
Das ist mein Pfotenabdruck:



So viele Jungs bekommt ein Eichhörnchen:

Mein Fell hat die Farbe:



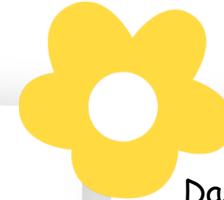


So klingt meine Sprache:

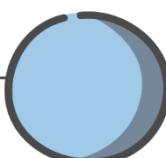


Das ist das Besondere an mir:

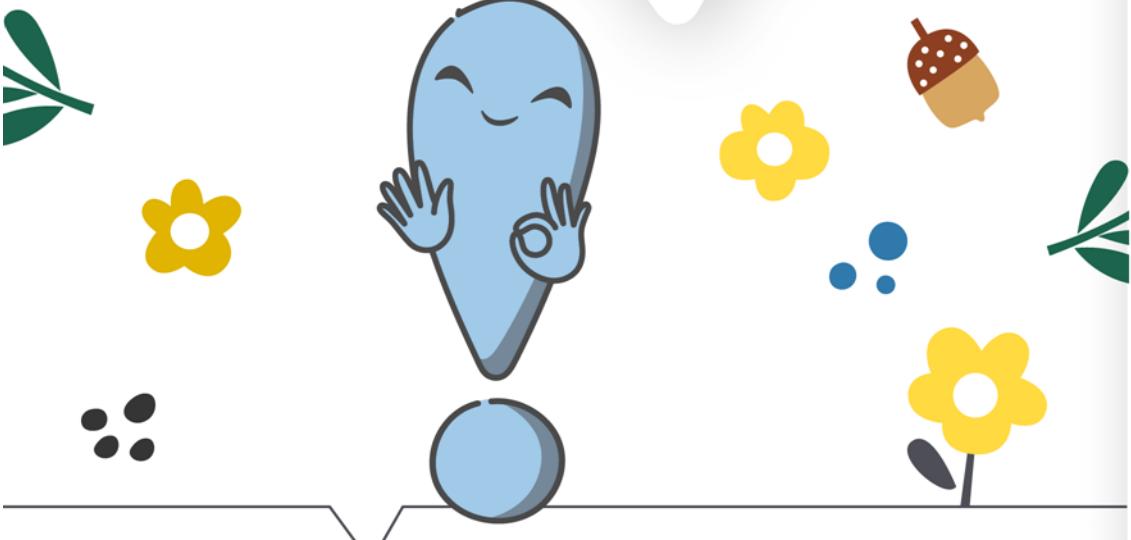
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin das Eichhörnchen und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders am Eichhörnchen:



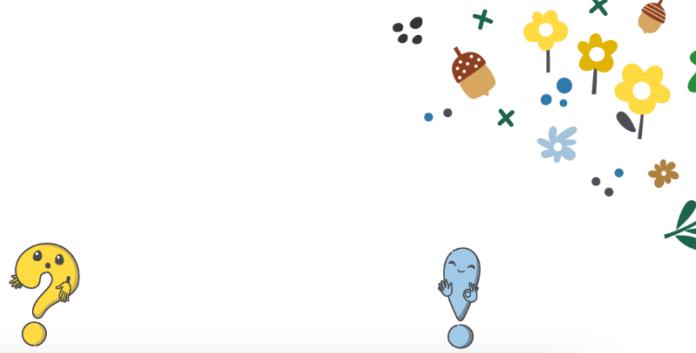
So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen

11

erfahren



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über das Eichhörnchen.



Ich kann nun anderen von Eichhörnchen erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Eichhörnchens.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



Es klappt schon manchmal.

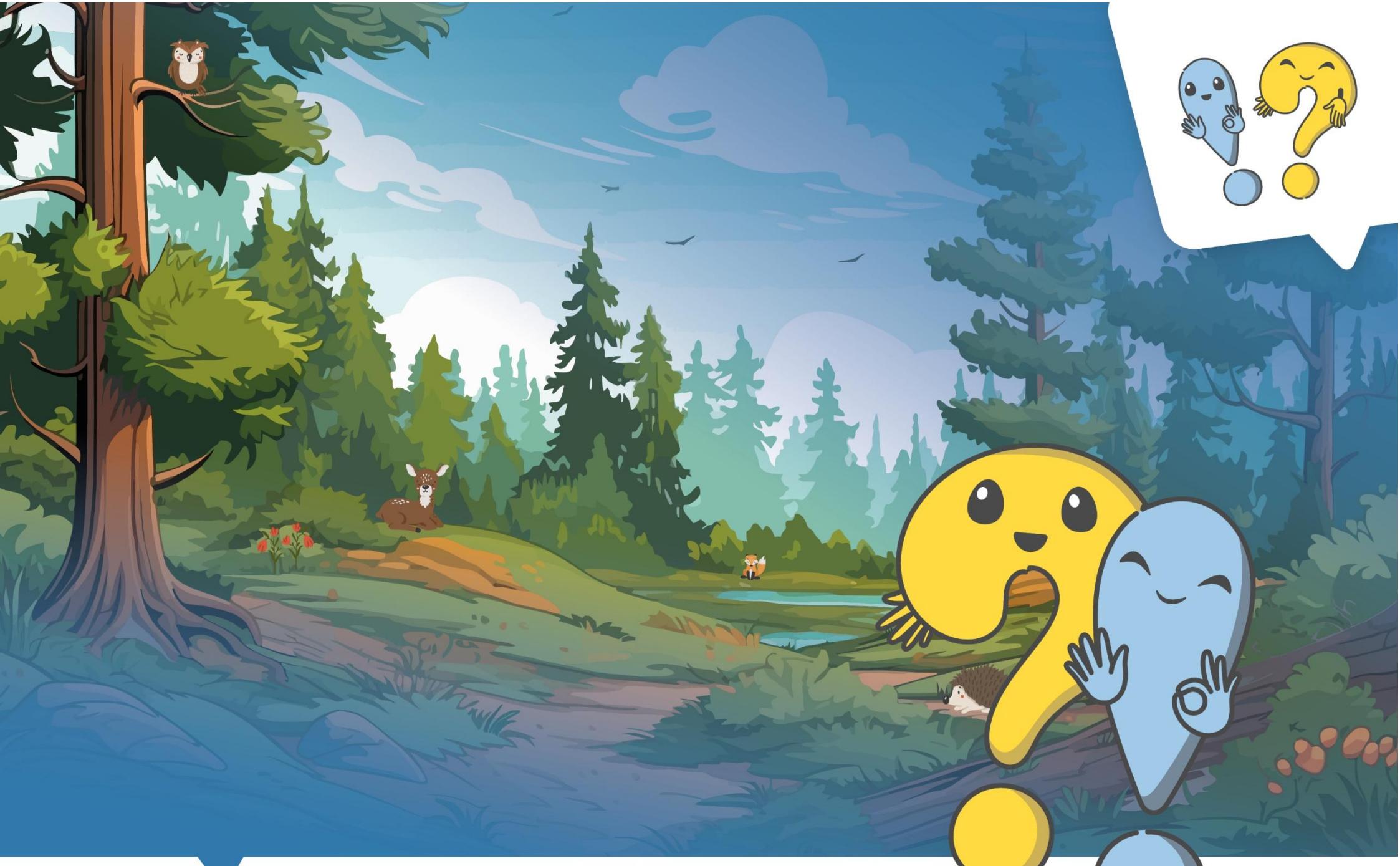


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Mein Freund, der Fuchs



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



Lies dir die Texte in den Kästchen genau durch.  
Forsche nun zu den Texten, um die Kästchen mit den richtigen Informationen ausfüllen zu können.  
Schreibe die Informationen, die du beim Forschen gefunden hast in die Kästchen.

So alt kann ich werden:

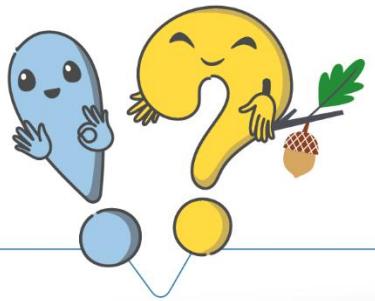
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:



So groß kann ich werden:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:

So entstehen neue Tiere:



Das brauche ich als Lebensmittel:



So sehe  
ich aus!



Ich bestehe aus:





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

Das ist mein Pfotenabdruck:

So viele Junge bekommt eine Füchsin:



Mein Fell hat die Farben:



So verbringe ich den Winter:

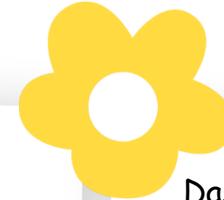


So klingt meine Sprache:

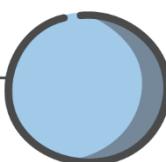
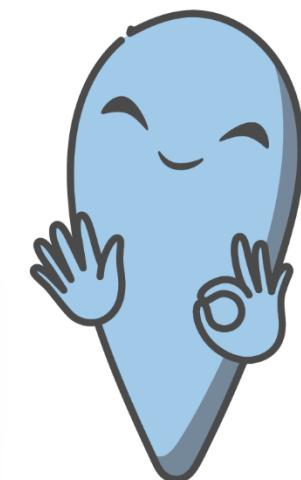


Das ist das Besondere an mir:

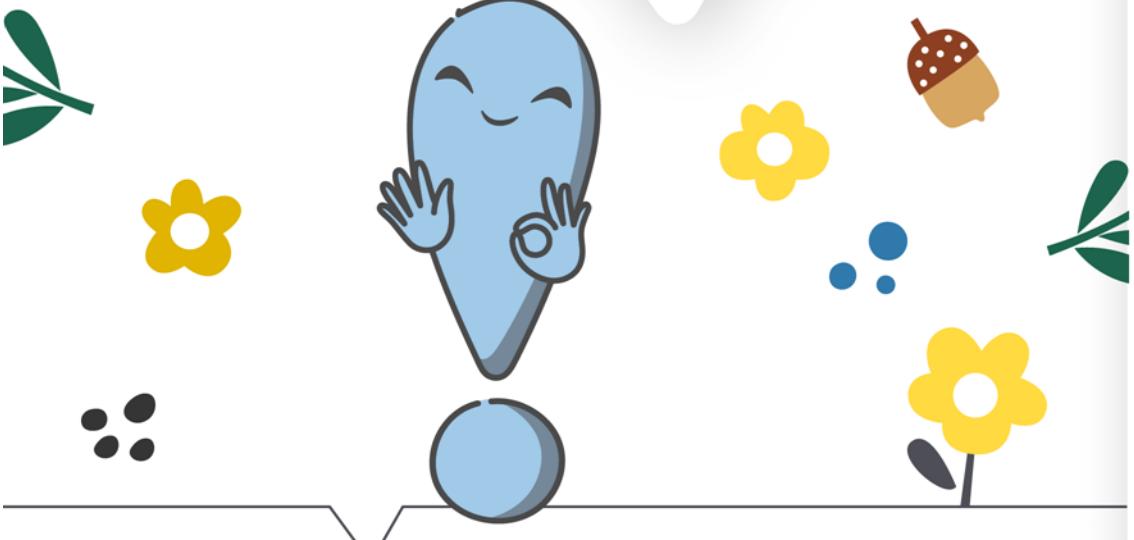
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Fuchs und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders am Fuchs:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen

11

erfahren



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Fuchs.



Ich kann nun anderen vom Fuchs erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Fuchses.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



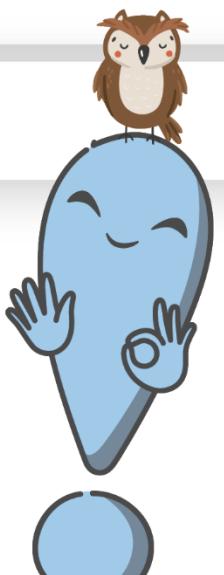
Es klappt schon manchmal.



Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:



So alt kann ich werden:

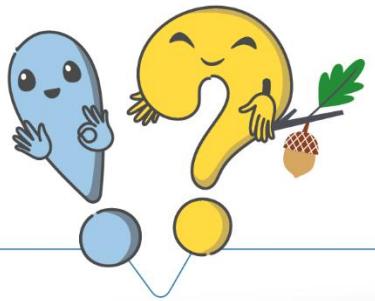
Mein lateinischer Name:

Ich gehöre zur Familie der:



So groß kann ich werden:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Tiere:





Ich besteh aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich besteh aus:".





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

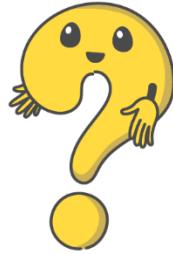
Das ist mein Pfotenabdruck:



So viele Jungs bekommt eine Haselmaus:

Mein Fell hat die Farben:





So klingt meine Sprache:

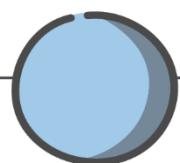


Das ist das Besondere an mir:

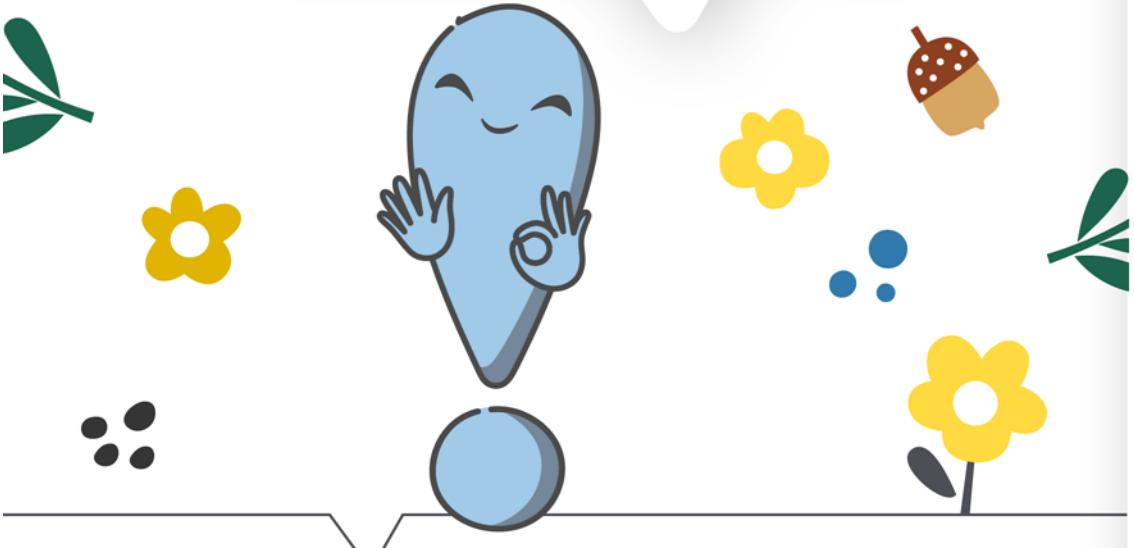
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin die Haselmaus und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders an der Haselmaus:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über die Haselmaus.



Ich kann nun anderen von der Haselmaus erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen der Haselmaus.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



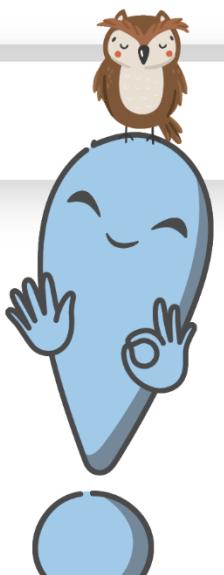
Es klappt schon manchmal.

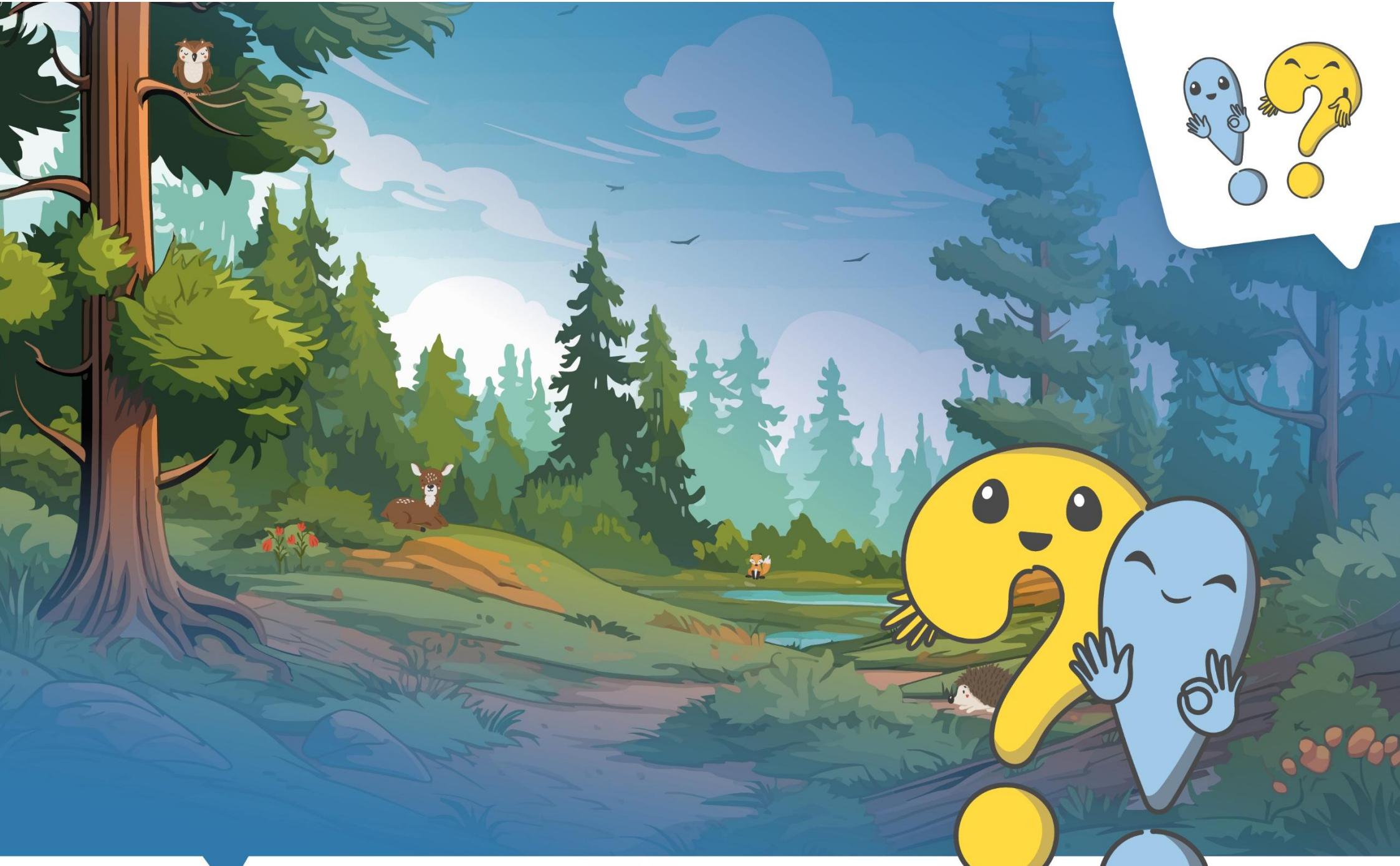


Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Mein Freund, der Schmetterling



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

Name:

# Dein Forschungsauftrag ist:

Lies dir die Texte in den Kästchen genau durch.  
Forsche nun zu den Texten, um die Kästchen mit den richtigen Informationen ausfüllen zu können.  
Schreibe die Informationen, die du beim Forschen gefunden hast in die Kästchen.



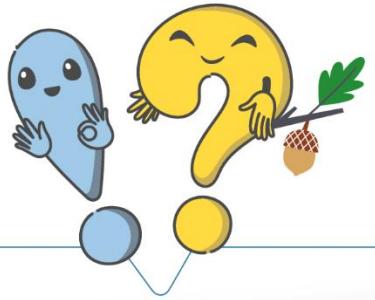
Mein lateinischer Name:

So alt kann ich werden:

So groß kann ich werden:

Ich gehöre zur Familie der:





Diese Tiere und Pflanzen wohnen gerne mit mir:

Hier wohne ich:



Das brauche ich als Lebensmittel:

So entstehen neue Tiere:





Ich besteh aus:

Handwriting practice lines for the sentence "Ich besteh aus:".





Vor diesen Lebewesen nehme ich mich in Acht:

Das sind meine Beinpaare:

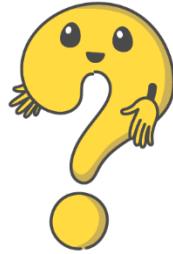
So viele Eier legt ein Schmetterling:



Meine Flügel haben die Farben:

So verbringe ich den Winter:



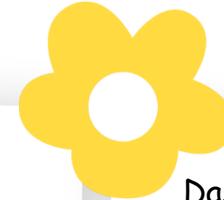


So klingt meine Sprache:

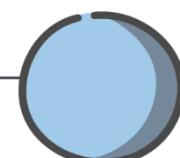
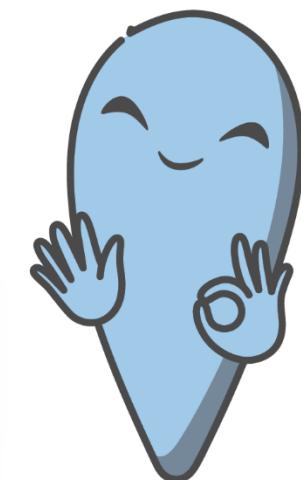


Das ist das Besondere an mir:

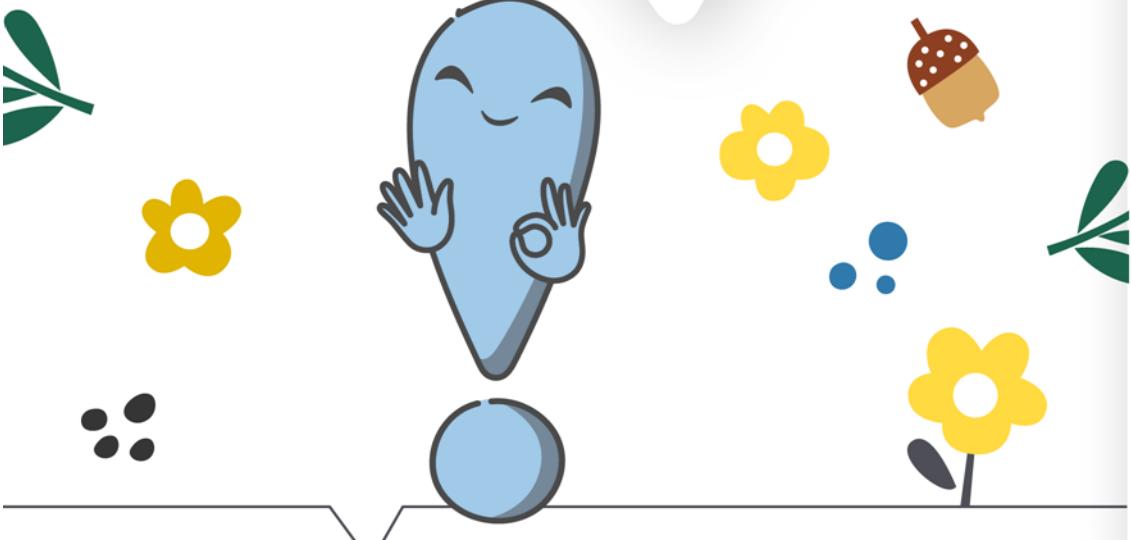
Das ist mein Wunsch an den Waldgeist für den Wald der Zukunft: „Ich bin der Schmetterling und ich wünsche mir für die Zukunft...



Das mögen Menschen gerne an mir:



Das mag ich besonders am Schmetterling:



So sieht in meiner Vorstellung der Waldgeist aus:



# Was habe ich beim Forschen erfahren?



Informationen aus Büchern herauszulesen, fiel mir leicht.



Ich kann mir gut vorstellen, eine Forscherin oder ein Forscher zu sein.



Ich weiß jetzt mehr über den Schmetterling.



Ich kann nun anderen von Schmetterlingen erzählen.



Ich kenne den lateinischen Namen des Schmetterlings.



Ich finde leicht Informationen, die ich brauche.



Ich bin oft noch unsicher.



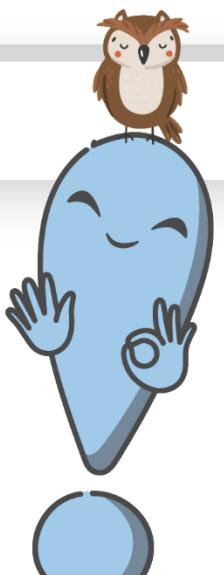
Es klappt schon manchmal.



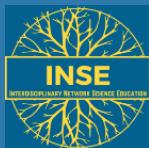
Ich bin mir oft sicher.



Das kann ich richtig gut.







# Danksagung



**INSE dankt dem Fördergeber und seinen Partnern für die gute Zusammenarbeit!**

**INSE – Interdisziplinäres Netzwerk für Wissenschaftsbildung Niederösterreich**  
Gemeinsam das Verständnis für Wissenschaft steigern – gefördert durch die  
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich

**Wissenschaftliche Partner:**

WasserCluster Lunz, Projektleitung  
Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie

**Kooperationspartner:**

Bildungsdirektion Niederösterreich, Bildungsregion 3  
BORG Wiener Neustadt  
Haus der Wildnis, Lunz  
Volksschule und NÖ Mittelschule Lunz am See



**Bildungsdirektion  
Niederösterreich** |



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

